

Energie. Mobilität. Wohnen.

Geschäftsbericht 2018

StWN

Städtische Werke Nürnberg GmbH

Auf einen Blick

Städtische Werke Nürnberg

| | | 2018 | 2017 |
|---------------------------------------|---------------------|--------|--------|
| StWN-Konzern | | | |
| Gezeichnetes Kapital | Mio. € | 204 | 204 |
| Anlagevermögen (Buchwert) | Mio. € | 2.105 | 2.025 |
| Umlaufvermögen | Mio. € | 585 | 597 |
| Investitionen (ohne Finanzanlagen) | Mio. € | 184 | 130 |
| Umsatzerlöse | Mio. € | 2.985 | 2.948 |
| Personalaufwendungen | Mio. € | 346 | 321 |
| Beschäftigte (Durchschnitt) | | 4.552 | 4.493 |
| Konzernjahresüberschuss | Mio. € | 26 | 76 |
| Stromversorgung | | | |
| Stromverkauf | Mio. € | 2.166 | 2.134 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | 15.893 | 14.170 |
| Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse) | km | 27.708 | 27.550 |
| Erdgasversorgung | | | |
| Erdgasverkauf | Mio. € | 434 | 435 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | 13.129 | 14.214 |
| Verteilungsnetz | km | 4.427 | 4.412 |
| Fernwärmeversorgung | | | |
| Fernwärmeverkauf | Mio. € | 77 | 83 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | 1.051 | 1.121 |
| Verteilungsnetz | km | 342 | 341 |
| Wasserversorgung | | | |
| Wasserverkauf | Mio. € | 72 | 69 |
| Abgabe an Kunden | Mio. m ³ | 34 | 33 |
| Verteilungsnetz | km | 2.365 | 2.365 |
| Verkehr | | | |
| Fahrgäste | Mio. | 152 | 152 |
| Umsatzerlöse | Mio. € | 154 | 147 |
| U-Bahn-Doppeltriebwagen | | 100 | 100 |
| Straßenbahn-Triebwagen | | 48 | 48 |
| Omnibusse ¹ | | 241 | 237 |

¹ Einschließlich Omnibusverkehr Fürth sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2018

| | |
|-----------|---|
| 2 | Auf einen Blick |
| 4 | Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung |
| 6 | Organe der Gesellschaft |
| 8 | Konzernlagebericht |
| 9 | Grundlagen |
| 10 | Wirtschaftsbericht |
| 27 | Prognose-, Chancen- und Risikobericht |
| 37 | Konzernabschluss |
| 38 | Konzernbilanz |
| 39 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung |
| 40 | Konzernanhang |
| 67 | Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens |
| 68 | Konzernkapitalflussrechnung |
| 69 | Konzerneigenkapitalpiegel |
| 70 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 76 | Bericht des Aufsichtsrats |
| 78 | Mehrjahresübersicht |
| 79 | Impressum |

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung

**Sehr geehrte Damen und Herren,
Geschäftspartner und Freunde der Städtischen Werke Nürnberg,**

die Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN) blickt auf ein herausforderndes Geschäftsjahr 2018 zurück. Der Umsatz des Gesamtkonzerns StWN erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Prozent auf 2.985,0 Millionen Euro. Der Konzernjahresüberschuss reduzierte sich um 65,7 Prozent auf 26,2 Millionen Euro. Der deutliche Rückgang ist vor allem auf einen Sondereffekt aus dem Vorjahr zurückzuführen.

Über ihre Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) stellt die StWN die Energie- und Wasserversorgung, den öffentlichen Personennahverkehr sowie das Angebot von preiswertem und zeitgemäßem Wohnraum sicher.

Die Koppelung der drei Sektoren Strom, Wärme und Verkehr sowie die Möglichkeit, Energie zu speichern, sind der Kern einer dezentral ausgerichteten Energiewende. Diese treibt die N-ERGIE seit Jahren voran. Gemeinsam mit regionalen Partnern hat das Unternehmen 2018 seinen Batteriespeicher in Wendelstein in Betrieb genommen. Der Speicher besteht aus 84 gebrauchten Batteriemodulen aus Elektrofahrzeugen, die nun in Form von Primärregelleistung zur Netzstabilität beitragen. Bis November 2018 hat der Energieversorger sein Heizwerk in Nürnberg-Klingenhof zu einer modernen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage umgebaut. Während das alte Heizwerk lediglich im Winter Fernwärme bereitgestellt hat, erzeugt die neue Anlage nun ganzjährig auch Strom. Der Konzernumsatz der N-ERGIE lag 2018 bei 2.841,0 Millionen Euro, der Konzernjahresüberschuss nach Ausschüttung an die Gesellschafter betrug 15,2 Millionen Euro.



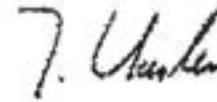
Die Geschäftsführer der Städtischen Werke Nürnberg GmbH: Josef Hasler (Vorsitzender) und Karl-Heinz Pöverlein (rechts)

Neben umfangreichen Investitionen in die Infrastruktur war eines der wichtigsten Themen 2018 für die VAG die Digitalisierung. So hat das Unternehmen unter anderem die digitalen Informationsangebote auf der gesamten Reisekette stark ausgebaut. Für die Abo-Kunden wurde ein eTicket eingeführt, das Verbundpass und Wertmarken ersetzt. Gelegenheitskunden können Tickets zum Vorzugspreis längst über ihr Smartphone erwerben. Deutschlandweit einzigartig ist die Mitfahrer-App der VAG. Sie verbindet Fahrgäste, die noch kein Ticket haben, mit denen, deren Fahrkarte eine sonst ungenutzte Mitnahmemöglichkeit bietet. Mit 228 Fahrten pro Person erreichte die ÖPNV-Nutzung in Nürnberg 2018 einen neuen Höchststand. Die Gesamtzahl der Fahrgäste lag bei 152,2 Millionen Personen. Die Verkehrserlöse erhöhten sich um 4,3 Prozent auf 153,5 Millionen Euro.

2018 jährte sich die Gründung der wbg Nürnberg zum 100. Mal. Im Jubiläumsjahr wurden für die Errichtung der neuen Bertolt-Brecht-Schule alle vertraglichen Voraussetzungen hinsichtlich Finanzierung und Planung erfolgreich geschaffen, sodass mit den Arbeiten an dem 176-Mio.-Euro-Projekt begonnen werden konnte. Hinsichtlich der Grundstückseinlagen der Stadt Nürnberg im Rahmen des „Sonderprogramms Wohnen“ wurde Baurecht geschaffen, sodass auch hier Rechtssicherheit gegeben ist und an verschiedenen Stellen mit den Bauarbeiten bereits begonnen werden konnte. Aus dem umfangreichen Bauprogramm konnten 339 Wohneinheiten fertiggestellt werden, 358 Einheiten befanden sich Ende 2018 in Bau. Die Unternehmensgruppe wbg schloss das Geschäftsjahr mit einem Konzernjahresüberschuss von rund 15,6 Millionen Euro.

Wir, die Geschäftsführung des StWN-Konzerns, danken unseren Mitarbeitern und Kunden sowie der Stadt Nürnberg. Durch ihre Unterstützung und ihr Vertrauen haben sie dazu beigetragen, dass wir 2018 unsere Ziele erreicht haben. Die bereits beschrittenen Wege in den Tochtergesellschaften werden wir 2019 konsequent weitergehen und unsere Wettbewerbsfähigkeit dadurch auch in den kommenden Jahren sichern.

Ihr



Josef Hasler

Organe der Gesellschaft

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner:

| | |
|------------------------|---|
| Dr. Ulrich Maly | Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Eva Bär | Stadträtin und Geschäftsführerin |
| Prof. Dr. Hartmut Beck | Stadtrat und Hochschullehrer, bis 30. September 2018 |
| Kerstin Böhm | Stadträtin und Rechtsanwältin |
| Harald Dix | Stadtrat und Gewerkschaftssekretär, ab 1. Oktober 2018 |
| Gerhard Groh | Stadtrat und Steuerfahnder |
| Elke Härtel | Stadträtin und Kinderkrankenschwester |
| Marcus König | Stadtrat und Bankkaufmann, bis 2. März 2018 |
| Andreas Krieglstein | Stadtrat und leitender Angestellter, bis 2. März 2018 |
| Achim Mletzko | Stadtrat und Geschäftsführer |
| Thomas Pirner | Stadtrat und Handwerksmeister, ab 2. März 2018 |
| Ilka Soldner | Stadträtin und Industriekauffrau |
| Joachim Thiel | Stadtrat und Architekt, ab 2. März 2018 |

Vertreter der Arbeitnehmer:

| | |
|--------------------|--|
| Wolfgang Scharnagl | freigest. Betriebsratsmitglied und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Daniel Fella | Betriebsratsvorsitzender der StWN |
| Ludwig Kränzlein | freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| Karlheinz Kratzer | Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| Rainer Lehnemann | Betriebsratsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der VAG |
| Gisela Prummer | freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| Frank Rosenberger | Gewerkschaftssekretär ver.di |
| Peter Ruppert | Bereichsleiter Recht |
| Klaus Steger | Gewerkschaftssekretär ver.di |
| Rita Wittmann | Gewerkschaftssekretärin ver.di |

Geschäftsführung

Josef Hasler

Vorsitzender der Geschäftsführung

Ressorts: Revision, Büro des Vorsitzenden der Geschäftsführung und des Vorstands,
Konzern Finanz- und Rechnungswesen, Konzerncontrolling, Konzernkommunikation

Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Karl-Heinz Pöverlein

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

Ressort: Personal

Vorstandsmitglied für Personal- und Sozialfragen der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht

Städtische Werke Nürnberg

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A Grundlagen

Die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, ist als geschäftsleitende Konzernholding (StWN-Konzern) im Auftrag ihrer Alleingesellschafterin, der Stadt Nürnberg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikationsleistungen, der Betrieb von öffentlichen Verkehrseinrichtungen, die Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung sowie die Übernahme artverwandter wirtschaftlicher Aufgaben. Die Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) werden mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt.

Leistungsindikator

Aufgrund der Konzernstruktur sowie der zwischen der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) und ihrer Tochterunternehmen abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge werden für den StWN-Konzern keine eigenständigen Steuerungsgrößen dargestellt. Zu Steuerungszwecken der Tochterunternehmen dient das Ergebnis der Geschäftstätigkeit (EGT) auf Basis der Einzelabschlüsse als Leistungsindikator. Das EGT wird gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung (Nr. 11) ermittelt.

B Wirtschaftsbericht

B.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr trotz eines unruhigen außenwirtschaftlichen Umfelds und der Produktions- und Absatzstörungen bei den Pkw-Herstellern preisbereinigt um 1,5 % gewachsen. Auch die global abgeschwächte Konjunktur, die Dürreperiode mit Niedrigwasser sowie dämpfende Sondereffekte aus Grippewelle und Streiks führten zu einem im Vergleich zum Vorjahr verringerten Wirtschaftswachstum (2017: +2,2 %). Positive Impulse kamen ausschließlich von der Binnenwirtschaft. Durch die Senkung von Steuern und Abgaben stiegen die Einkommen und somit die Konsumnachfrage der privaten Haushalte. Die staatlichen Aufträge wurden ebenfalls spürbar ausgeweitet.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland entwickelte sich im Jahr 2018 weiterhin positiv. Bundesweit sank die Arbeitslosenquote von 5,7 % auf 5,2 %. Im Stadtgebiet Nürnberg reduzierte sich der Wert zum 31. Dezember 2018 auf 5,1 % (Vorjahr 5,5 %).

Energieversorgung

Auch im Jahr 2018 konnte der Anteil der erneuerbaren Energien noch einmal ausgebaut werden, während die Stromerzeugung aus Kohle weiter rückläufig war. Zum gesamten Erzeugungsmix leisteten mit Braun- und Steinkohle betriebene Anlagen nach vorläufiger Schätzung einen Beitrag von rund 35,0 % und liegen somit gleichauf mit dem Anteil der erneuerbaren Energien (35,0 %). Die Kernenergie (12,0 %) sowie der in Gaskraftwerken (13,0 %) produzierte Strom liegen nahezu auf Vorjahresniveau.

Mit einem Anteil von über 49,3 % bleibt die Windenergie weiterhin die mit Abstand stärkste erneuerbare Quelle: Windkraft offshore verzeichnete einen Anstieg um 7,3 % und Windkraft onshore um 6,9 %. Die Erzeugung aus Biomasse trug 22,7 % zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei, die aus Photovoltaik 20,1 %.

Die Stromerzeugung aus Photovoltaik stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich um 16,8 %, aus Biomasse und Abfall (biogener Anteil) dagegen nur leicht um 2,2 %. Die Erzeugung aus Wasserkraft reduzierte sich aufgrund der langen Trockenheit spürbar um 15,8 %.

Der Gesamtstromverbrauch in Deutschland im Jahr 2018 blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil. Nach vorläufigen Zahlen lag er bei 556,5 Mrd. kWh (Vorjahr 555,8 Mrd. kWh). Wesentliche Einflüsse waren die Expansion der Wirtschaft sowie Effekte aus dem Bevölkerungswachstum. Verbrauchsmindernd wirkten sich dagegen die Preisentwicklung, Temperatureinflüsse sowie die verbesserte Energieeffizienz aus.

Vom gesamten Bruttostromverbrauch in Deutschland wurden 2018 rund 38,0 % durch erneuerbare Energien gedeckt.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2018 ersten Einschätzungen zufolge um 7,3 % ab (2018: 934,0 Mrd. kWh; Vorjahr: 1.007,6 Mrd. kWh). Aufgrund der kalten Witterung stieg der Verbrauch im ersten Quartal zunächst an, ging dann aber im weiteren Jahresverlauf aufgrund der warmen Temperaturen deutlich zurück.

Verkehrsbetrieb

Die Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sind im Jahr 2018 erneut gestiegen. Insgesamt nutzten im vergangenen Jahr 10,4 Milliarden Kunden Busse und Bahnen und sorgten damit im einundzwanzigsten Jahr hintereinander für ein Rekordergebnis bei den Verkehrsunternehmen. Der Fahrgastzuwachs fiel mit plus 0,6 % allerdings deutlich geringer aus als in den Jahren zuvor. Die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen stiegen im letzten Jahr um 1,3 % auf insgesamt 12,95 Milliarden €.

In ihrem Koalitionsvertrag haben CSU und Freie Wähler erste wichtige Ergebnisse festgehalten. Für die großen Städte im Freistaat soll auf Dauer ein 365-Euro-Jahresticket eingeführt werden. Auf dem Weg dorthin plant die Staatsregierung, die Voraussetzungen für neue Tarifangebote für Jugendliche sowie für Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Zudem sollen die kommunalen Aufgabenträger beim notwendigen Ausbau der Infrastruktur und der Ausweitung des Verkehrsangebots finanziell unterstützt werden. Um gleichzeitig den öffentlichen Personennahverkehr im ländlichen Raum zu stärken, werden die ÖPNV-Zuweisungen von 75 Mio. € auf nahezu 100 Mio. € aufgestockt. Des Weiteren soll bayernweit die Anschaffung von 2.000 Bussen, 100 Trambahnen sowie 50 U-Bahnen gefördert werden.

Wohnungswirtschaft

Der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Bereich Baugewerbe war mit 3,6 % überdurchschnittlich stark. Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die im Jahr 2018 rund 10,6 % der gesamten Wertschöpfung erzeugte, konnte ihre Bruttowertschöpfung um 1,1 % erhöhen. Die Wachstumsrate der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft liegt aufgrund der geringeren Konjunkturabhängigkeit leicht unter dem Durchschnitt.

B.2 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des StWN-Konzerns spiegelt die Auswirkungen der Energiewende und deren Folgen auf die Marktentwicklung sowie Veränderungen bei den energie-wirtschaftlichen Geschäftsmodellen und der beginnenden Mobilitätswende in der ÖPNV-Branche wider. Die Entwicklungen der WBG Nürnberg Unternehmensgruppe (WBG Gruppe) beeinflussen den Geschäftsverlauf des Konzerns aufgrund der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen nur mittelbar.

Energieversorgung

In Deutschland ist bis 2023 ein Zubau an Kraftwerkskapazitäten von etwa 4.400 MW zu erwarten. Diesem stehen deutlich größere Kapazitätsstilllegungen in Höhe von rund 18.600 MW gegenüber. Damit sinkt die konventionelle Kraftwerkskapazität von aktuell rund 90.000 MW auf rund 75.300 MW im Jahr 2023. Nach Schätzungen der Bundesnetzagentur kann die weiterhin hohe Stromnachfrage in Deutschland nur gewährleistet werden, wenn bereits zur Stilllegung angezeigte Kraftwerke nicht vom Netz genommen werden, sofern sie als systemrelevant für die Versorgungssicherheit eingestuft werden.

Für die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH (GKI), Vohburg, an der die N-ERGIE mit 25,2 % beteiligt ist, kann trotz der gestiegenen Marktpreise weiterhin kein positiver Einsatz in Aussicht gestellt werden. Die erneute Stilllegungsanzeige der Gesellschafter ab dem

1. April 2018 wurde wie auch die vorherigen Anträge abgelehnt. Der Betrieb des Kraftwerks erfolgte erneut ausschließlich unter der Regie des Übertragungsnetzbetreibers, wobei die hierfür an die Gesellschaft zu leistende Vergütung die Kosten des Kraftwerks nicht deckte. In der Folge mussten zur Sicherstellung der Solvenz der GKI erneut Einlagen von den Gesellschaftern geleistet werden, während der Buchwert der Gesellschaft bei der N-ERGIE weiterhin mit null T€ bewertet wurde. Im Ist- und Planungsverlauf der GKI zeigt sich eine anhaltende Verlustsituation im deutlich zweistelligen Millionenbereich und eine steigende Belastung der Gesellschafter durch die Folgen der Energiewende.

Am 6. November 2018 nahm die N-ERGIE das Gasmotorenkraftwerk Klingenhof in Betrieb. Mit den emissionsarmen Gasmotoren und der Verbindung der beiden Sektoren Wärme und Strom leistet das neue Kraftwerk einen spürbaren Beitrag zum Klimaschutz. Die Leistung kann sekundenschnell angepasst werden und trägt damit zur Stabilität des Stromnetzes sowie zu einer erfolgreichen Energiewende bei. Mit der elektrischen Leistung der Anlage können rund 12.500 Durchschnittshaushalte mit Strom und etwa 4.000 mit Fernwärme versorgt werden.

Rund 90,0 % der Nürnberger Fernwärme werden über hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung im Heizkraftwerk der N-ERGIE am Standort Nürnberg-Sandreuth erzeugt. Das gesamte Fernwärmenetz der N-ERGIE hat eine Anschlussleistung von über 900 MW und verfügt über mehr als 300 km Leitungen.

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel, deshalb ist seine Qualität entscheidend. In Nürnberg ist es von hoher Qualität, da die Wasserpolitik der N-ERGIE seit Jahrzehnten auf vorsorgenden Trinkwasserschutz ausgerichtet ist. Neben den Gewinnungsanlagen betreibt die N-ERGIE ein regionales Wassernetz, das laufend hoher Instandhaltungs-investitionen bedarf.

Für das Stromnetz galt 2018 aus regulatorischer Sicht noch die Festlegung für die zweite Regulierungsperiode, im Gasnetz bereits die Festlegung für die dritte Regulierungsperiode. Für Letzteres liegen zu vielen Punkten weiterhin nur Anhörungsschreiben oder Indikationen vor.

Für die zweite Regulierungsperiode wurden 2017 kurzfristig die fünf noch ausstehenden Erweiterungsfaktoren Strom komplett beschieden. Dadurch konnten wesentliche Unsicherheiten für die zulässigen Erlöse im Jahr 2018 eliminiert werden. Zudem erhielt die MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH (Main-Donau Netzgesellschaft) den Bescheid für das Qualitätselement für die Jahre 2017 und 2018. Anders als bei den letzten Verfahren verzichtete die BNetzA auf eine vorherige öffentliche Konsultation und Festlegung der Methodik. Über das Qualitätselement wurde der Main-Donau Netzgesellschaft ein leichter Malus beschieden, obwohl sich die Versorgungsqualität der Main-Donau Netzgesellschaft auf hohem Niveau tendenziell sogar leicht verbesserte.

Abweichungen der genehmigten von den tatsächlich vereinnahmten Netzerlösen, insbesondere aufgrund der Entwicklung der Abnahmemenge, sind weiterhin über das Regulierungskonto auszugleichen. Die Netzentgelte 2018 wurden im Wesentlichen durch die Absenkung der vermiedenen Netzkosten aufgrund des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes beeinflusst. Dem stand ein Anstieg der vorgelagerten Netzkosten gegenüber. In Summe nahmen die Netzentgelte 2018 gegenüber dem Vorjahr ab.

In die Stromnetze wurden 2018 ca. 14.861 T€ in substanzerhaltende und verbessernde Maßnahmen investiert. Ein großer Teil entfiel auf Ersatzmaßnahmen in den regionalen Freileitungsnetzen der Mittel- und Hochspannungsebene auf Basis von Zustands- und Risikobewertungen. Einen weiteren Investitionsschwerpunkt bildeten Erneuerungs- und Umverlegemaßnahmen im Zuge von drittgetriebenen Maßnahmen, beispielsweise Straßen- oder Brückenbauarbeiten. Dagegen blieben die Investitionen in den EEG-bedingten Netzausbau weiter auf moderatem Niveau.

Die Nachfrage zum Netzanschluss dezentraler Erzeugungsanlagen lag 2018 auf Vorjahresniveau. Insgesamt waren ca. 2.900 Anfragen zum Neubau und zur Erweiterung von Erneuerbare-Energien-Anlagen erwartet worden. Kleinanlagen mit einer Leistung von unter 10 kWp waren weiterhin die hauptsächlichen Mengentreiber. Der Anteil von Solaranlagen in Kombination mit einem Stromspeicher belief sich wie im Vorjahr auf 37,0%. Die Entwicklung bei den Neuanschlüssen

Strom verlief 2018 erwartungsgemäß. In 2018 werden die prognostizierten 2.800 Neuanschlüsse erreicht.

2018 war das erste Jahr der dritten Regulierungsperiode im Gasnetz. Die ab dem 1. Januar 2018 gültigen Preisblätter Gas basieren auf dem durch die BNetzA festgelegten Ausgangsniveau für die dritte Regulierungsperiode sowie diversen Anhörungsschreiben, Indikationen sowie Festlegungen wie Effizienz, Xgen und Kapitalkostenaufschlag. Für die Netzentgelte resultierten daraus im Vergleich zum Vorjahr eine Senkung der Preise bei den Standardlastprofilkunden und eine Steigerung bei den Kunden mit Leistungsmessung, jeweils abhängig vom Abnahmeverhalten.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag 2018 mit einem Volumen von 3.100 T€ auf der Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten mit Gas-Versorgungsleitungen. Außerdem wurde in Maßnahmen zum Substanzerhalt, die sich auf sicherheits- und zustandsrelevante Auswechslungen im Stadtgebiet Nürnberg und auf dem Betriebsgelände Sandreuth konzentrierten, investiert.

Im Bereich der Gas-Neuanschlüsse und der Erschließung für Wohnungsbau und Gewerbe liegt die Nachfrage auf Vorjahresniveau. Die für 2018 geplanten ca. 700 Neuanschlüsse wurden erreicht.

Das Thema Digitalisierung hat in der Energiewirtschaft weiter an Bedeutung gewonnen. Nicht nur digitale Technologien, auch eine internetbasierte Vernetzung halten zunehmend Einzug in den energiewirtschaftlichen Alltag.

Ein moderner, kundenzentrierter Internetauftritt fördert eine effiziente direkte Kommunikation zwischen den Kunden und der N-ERGIE. Im Berichtsjahr stand deshalb insbesondere die Weiterentwicklung von Online-Funktionen im Fokus, um die Kunden bei Service- und Bestellanfragen optimal zu unterstützen.

Im Zuge der Kopplung der Sektoren Energie und Verkehr stand die Weiterentwicklung der Elektromobilität im Fokus. Neben dem Aufbau der Ladeinfrastruktur für alle Kundengruppen fördert die N-ERGIE diese im Rahmen des CO₂-Minderungsprogramms. Eine neue Kooperation zwischen der N-ERGIE und dem ADAC Nordbayern e.V. bündelt die Stärken und das Wissen der beiden Experten in Bezug auf Elektro und Mobilität. Um den Aufbau und die intelligente Steuerung von Ladepunkten für Elektrofahrzeuge individuell und skalierbar zu gestalten sowie vorhandenes Know-how weiterzuentwickeln, hat sich die N-ERGIE über ihre Tochtergesellschaft N-ERGIE Regenerativ GmbH an der emonvia GmbH beteiligt. Darüber hinaus wird die Verbreitung des Elektromobilitätsgedankens im öffentlichen Bewusstsein durch die N-ERGIE Kampagne „wir sind das e im Auto“ sowie den dazugehörigen Internetauftritt unterstützt. Außerdem ist die N-ERGIE Partner

im Ladeverbund+ mit rund 250 öffentlichen Ladestationen im nordbayerischen Raum und sammelt mit ihren nahezu 100 Elektrofahrzeugen im eigenen Fuhrpark Erfahrungen im täglichen Umgang mit der Elektromobilität.

Im Wärmemarkt, der zunehmend dem Wettbewerb mit anderen Medien sowie einem durch steigende Energieeffizienz verringerten Bedarf gegenübersteht, geht die Absatzmenge sukzessive zurück. Anschlusswertreduzierungen und eine Verringerung des Wärmebedarfs aufgrund von Energieeffizienzmaßnahmen konnten durch Neukundenakquise nicht vollständig ausgeglichen werden.

In der Wasserversorgung konzentriert sich die N-ERGIE auf die Sicherung der Trinkwasserversorgung vor allem in der Stadt Nürnberg. 2018 wurde insbesondere die Sanierung der „Ranna“-Leitung weiter vorangetrieben. Daneben arbeitet die N-ERGIE fortlaufend an der Aufrechterhaltung der hohen Qualität des Trinkwassers.

Durch ihre langjährige, starke Verankerung in der Region besitzt die N-ERGIE einen Vorteil gegenüber neu auftretenden Wettbewerbern, den sie nutzt, um die aktuellen Marktanteile im Grundversorgungsgebiet mithilfe von Kundenbindungsstrategien zu sichern. Neben systematischen Kundenrückgewinnungsprozessen wird durch eine hohe Servicequalität die Kundenzufriedenheit gesteigert, um das wechselbereite Kundenpotenzial möglichst gering zu halten.

Verkehrsbetrieb

Die VAG führt kontinuierliche Marktanalysen zum Mobilitätsverhalten der Nürnberger Bevölkerung inklusive einer Erhebung der Einschätzungen und Einstellungen zum ÖPNV durch. Mit durchschnittlich 228 ÖPNV-Fahrten pro Person und damit neun Fahrten mehr als 2017 war erneut ein Anstieg der ÖPNV-Nutzung festzustellen. Der ÖPNV-Anteil erreicht mit weiterhin 23 % den bislang höchsten gemessenen Wert. Gleichzeitig liegt der Pkw-Anteil mit 31 % auf bislang niedrigstem Niveau. Der Zufriedenheitsindex (Saldo aus Anteil zufriedener und unzufriedener Kunden) mit dem Nürnberger ÖPNV liegt bei +53 und damit einen Punkt niedriger als im Vorjahr, wobei der Mittelwert aus 34 spezifisch erhobenen Leistungsmerkmalen wie Sauberkeit, Pünktlichkeit oder Fahrtzeit auf den bislang höchsten gemessenen Mittelwert geklettert ist.

Die auf Basis der Nutzungshäufigkeit der verkauften Fahrausweisarten im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ermittelte Gesamtzahl der Fahrgäste (Nürnberg mit Nachbarorten und U-Bahn Fürth) sank geringfügig um 0,1 % von 152,4 Mio. auf 152,2 Mio. Personen. Die Fahrgäste verteilen sich auf Regeltarif (133,8 Mio.), Schwerbehindertenbeförderung (10,7 Mio.) und Sonstige (7,7 Mio.).

Zum 1. Januar 2018 wurden die Preise im VGN angepasst. Grundlage war der im VGN jährlich berechnete ÖPNV-spezifische Warenkorbindex, der für 2018 eine durch-

schnittliche Kostensteigerung von 2,54 % prognostizierte. Durch einen Zuschlag von 0,50 % zur Abschmelzung der Kosten früherer Verbundraumerweiterungen, bei gleichzeitiger Nichterhöhung des Einzelfahrscheins Kind in der Tarifstufe A, ergab sich eine VGN-weite Preiserhöhung um durchschnittlich 3,03 %.

In der Verkaufsentwicklung setzte sich der positive Trend der letzten Jahre fort. Die Wirkungen aus den zum 1. Januar 2016 umgesetzten Maßnahmen aus dem Tarifprojekt der Stadt Nürnberg im Tarifgebiet Nürnberg-Fürth-Stein konsolidieren sich weiter auf hohem Niveau. Die Verkaufszahlen in den Fokusprodukten „9-Uhr-JahresAbo“ sowie bezuschusste Monatsmarken für selbst zahlende Schülerinnen und Schüler stiegen im Jahr 2018 weiter an. Auch das sogenannte „FirmenAbo ab 5“ entwickelt sich weiterhin mit hoher Dynamik.

Im Sommer 2018 führte die VAG zusammen mit der infra fürth und den Erlanger Stadtwerken ein eTicket im VGN ein. Abo-Kunden erhalten seitdem ihren Fahrschein auf Chipkarte. Das eTicket stellt die Basis für die Entwicklung und Umsetzung elektronischer Tarife dar. Mit der neu eingeführten Onlineverwaltung „MeinAbo“ wurde zudem ein weiterer Baustein in der Digitalisierung der Kundenbeziehung realisiert.

Die Beschaffung der neuen U-Bahn-Fahrzeuge des Typs G1 machte 2018 Fortschritte. Die ersten beiden Fahrzeuge wurden beim Hersteller fertiggestellt und ersten Funktionstests unterzogen. Im Herbst 2018 wurden sechs weitere Fahrzeuge bestellt. Bis 2021 können dann alle zwölf Altfahrzeuge des Typs DT2 durch die neueste Generation ersetzt werden.

Vier Straßenbahnen des Typs GT6N wurden 2018 nach ihrer Modernisierung wieder in Betrieb genommen. In Hinblick auf die mittelfristige Modernisierung der GT8N-Serie wurde im September 2018 bereits ein erstes Fahrzeug dieses Typs zum Auftragnehmer nach Leipzig gebracht, um einen lückenlosen Übergang im Bearbeitungsprozess der beiden Serien zu gewährleisten.

Aufgrund der in den nächsten Jahren zu erwartenden Fahrgastzuwächse wurden zwölf neue Straßenbahnen ausgeschrieben.

Die Werkstätten für Schienenfahrzeuge haben damit begonnen, zwei neue Unterflurdrehmaschinen einzubauen. Diese ermöglichen die exaktere Bearbeitung von Fahrzeugrädern. So können Fahrgeräusche für Fahrgäste und Anwohner reduziert werden.

Der Regelbetrieb konnte im Jahr 2018 ohne erhebliche Zwischenfälle erfolgreich abgewickelt werden. Insgesamt wurde eine Verkehrsleistung von 20,5 Mio. Kilometern erbracht. Auf die U-Bahn entfielen davon 5,7 Mio. Kilometer, auf die Straßenbahn 3,0 Mio. Kilometer und auf den Busverkehr 11,8 Mio. Kilometer.

B.3 Personal

Im Jahr 2018 beschäftigte der StWN-Konzern durchschnittlich 4.328 Mitarbeiter (Vorjahr 4.279) und 224 zur Berufsausbildung Beschäftigte (Vorjahr 214) ohne die Mitarbeiter der WBG Gruppe. Somit zählt der StWN-Konzern zu den zehn größten Arbeitgebern in der Region Mittelfranken.

Ein neues Arbeitsumfeld und die Folgen der Digitalisierung sind eng miteinander verknüpft. Beispielsweise werden durch die Digitalisierung der Prozesse im Personalbereich die Voraussetzungen für mobiles Arbeiten wesentlich gestärkt. Seit 1. August 2018 können alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der N-ERGIE die Zeiterfassung vollständig digital verwalten.

Neben der Neugestaltung von Arbeitsplätzen und der Arbeitsumgebung werden Projekte zunehmend agil und mit neuen Methoden durchgeführt. Insbesondere bei IT-Themen oder kundenzentrierten Lösungen werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hierfür neben der klassischen Projektmanagementausbildung auch Methodenschulungen für das agile Projektmanagement angeboten.

Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung nach §§ 289f Abs. 4 und 315d HGB gibt die StWN nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung ab:

Für die nächste Stufe bis 30. Juni 2019 beschloss der Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des eigenen Gremiums einen Anteil von 35 % weiblicher Mitglieder sowie für die Geschäftsführung eine Quote von 50 %.

Für die nächste Stufe bis 30. Juni 2022 hat die Geschäftsführung für die erste Führungsebene erneut keine Quote und für die zweite Führungsebene eine Bandbreite zwischen 0 und 50 % als Zielgröße festgelegt.

B.4 Umwelt

Seit vielen Jahrzehnten steht die N-ERGIE für eine sichere und verlässliche Energieversorgung, für nachhaltige energiewirtschaftliche Lösungen, für Umwelt- und Klimaschutz sowie für eine Vielzahl attraktiver Arbeitsplätze. Nachhaltigkeit ist ein Kernbestandteil der Unternehmensphilosophie.

Wesentliche Bausteine bei der Schonung der Umwelt sind die Senkung des eigenen Energieverbrauchs, der kontinuierliche Ausbau erneuerbarer Energien auf der Erzeugungsseite, die aktive Unterstützung der Elektromobilität, eine Verringerung klimaschädlicher Treibhausgase und Schadstoffemissionen, der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen sowie ein effizientes Material- und Ressourcenmanagement. Zusammen mit der Stadt Nürnberg führt die N-ERGIE seit vielen Jahren das CO₂-Minderungsprogramm durch. Mit der Vorsorge für einwandfreies Trinkwasser wird ebenfalls langfristiger Umweltschutz praktiziert. Das Engagement der N-ERGIE in den Bereichen Erzeugung, Netze, Speicherung und Energieeffizienz ist ein wichtiger Beitrag zur Energiewende in unserer Region.

Die VAG investiert bei Fahrzeugen, Anlagen und Einrichtungen auch künftig in umweltfreundliche Technologien. Bei den elektrischen Betriebsmitteln setzt die VAG weiterhin vollständig auf Ökostrom. Für den Betrieb von Erdgasbussen der VAG konnte rund ein Fünftel des gesamten Bedarfs als Bioerdgas beschafft werden, womit eine entsprechende Betriebsleistung CO₂-neutral erbracht wurde.

Im März 2018 wurde erstmals ein lokal vollständig emissionsfreier Elektrobus in Betrieb genommen. Der entstehende CO₂-Ausstoß pro Person und Kilometer liegt bei VAG-Fahrzeugen deutlich unter dem entsprechenden Pkw-Wert. Mit dem komplett CO₂-frei gewonnenen Ökostrom aus Wasserkraft ist die CO₂-Bilanz bei U-Bahn und Straßenbahn weiterhin neutral.

B.5 Geschäftsverlauf StWN

Die wirtschaftliche Tätigkeit der StWN liegt überwiegend in der Geschäftsleitung der Konzernholding. Ohne Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen und Steuern ergibt sich bei der Gesellschaft ein Überschuss von 1.882 T€ (Vorjahr 3.748 T€). Den Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen, Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie Zinserträgen von 14.013 T€ (Vorjahr 15.259 T€) stehen Material- und Personalaufwendungen, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Zinsaufwendungen von insgesamt 12.131 T€ (Vorjahr 11.511 T€) gegenüber.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 9.326 T€ auf ein positives Ergebnis von 5.517 T€, bedingt durch die höhere Ergebnisabführung der N-ERGIE. Die N-ERGIE führte einen Gewinn von 73.597 T€ (Vorjahr 61.828 T€) an die StWN ab, während die VAG einen Zuschussbedarf von 69.842 T€ (Vorjahr 69.913 T€) aufweist. Im Zinsergebnis waren im Vorjahr in wesentlichem Umfang Zinsen für Steuererstattungen enthalten, sodass sich das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 2.516 T€ auf 1.760 T€ verringert.

Das positive Ergebnis der Geschäftstätigkeit von 5.639 T€ ist deutlich besser als geplant. Gründe hierfür sind insbesondere die gegenüber der Planung höhere Gewinnabführung der N-ERGIE und die geringere Verlustübernahme von der VAG.

B.6 Geschäftsverlauf N-ERGIE Teilkonzern

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des N-ERGIE Konzerns zeigte sich nach wie vor stabil.

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit 2018 verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 71.087 T€ bzw. 35,1 %, bezogen auf die N-ERGIE lag es jedoch deutlich höher als geplant. Nachfolgend werden die wesentlichen Einflüsse auf das Ergebnis dargestellt:

Die Erlöse aus Stromlieferungen (ohne Stromsteuer; inklusive Nebenerlöse) liegen mit 2.175.166 T€ um 1,5 % über dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer; inklusive Nebenerlöse) reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,3 % auf 435.271 T€. Die Umsatzerlöse (inklusive Nebenerlöse) im Bereich der Fernwärme sanken gegenüber 2017 um 7,2 % auf 77.405 T€. Aus dem Wasserverkauf konnten Erlöse (inklusive Nebenerlöse) von 71.718 T€ realisiert werden, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % entspricht. Die sonstigen Erträge reduzieren sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 41.978 T€, was im Wesentlichen auf die im Vorjahr aufgelöste Rückstellung für Risiken eines abgeschlossenen Gerichtsverfahrens in Höhe von 51.495 T€ zurückzuführen ist.

Der Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 47.181 T€ bzw. 2,0 % erhöht. Die Aufwendungen für den Strom- und Wasserbezug stiegen im Wesentlichen infolge eines höheren Absatzes. Gegenläufig entwickelten sich

überwiegend witterungsbedingt die Bezugskosten für Gas und Fernwärme. Die bezogenen Leistungen nahmen vor allem infolge höherer Netznutzungskosten zu. Die Erhöhung des Personalaufwands resultiert aus der Anpassung der Sterbetafeln und der zinsbedingten Zuführung der Pensionsrückstellungen sowie der Tarifierhöhung ab dem 1. März 2018 mit 3,19 %. Daneben enthält der Personalaufwand Zuführungen für Rückstellungen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 7.746 T€. Dabei erhöhten sich die Beteiligungserträge im Vergleich zum Vorjahr um 9.231 T€, während sich die Abschreibungen auf Finanzanlagen um 3.768 T€ verringerten. Mit einer erneuten vorzeitigen Refinanzierung bestehender Schuldscheindarlehen konnte der Zinsaufwand aus Bankdarlehen laufend und für die Zukunft gesenkt werden. 2018 stehen dieser Absenkung um 3.249 T€ höhere vorgezogene Aufwendungen aus der Auflösung von Zinsswaps gegenüber.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten mit 6.308 T€ (Vorjahr 10.343 T€) überwiegend die voraussichtliche Steuerlast auf die Ausgleichszahlung an die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga), München, sowie den Steueraufwand aus den Tochterunternehmen ohne Ergebnisabführungsvertrag.

Aufgrund des Organschaftsverhältnisses erhält die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung in

Höhe von 33.882 T€. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands und nach Dotierung der Gewinnrücklage waren an den Organträger StWN 73.597 T€ abzuführen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 64.846 T€ bzw. 3,0 %. Auf der Aktivseite wirkten sich vor allem die gestiegenen Sach- und Finanzanlagen sowie flüssigen Mittel aus, während sich die sonstigen Vermögensgegenstände (Energiesteuer) reduzierten. Auf der Passivseite erhöhten sich das Eigenkapital, die Rückstellungen, bedingt durch Zuführungen zu Pensions- und Personalrückstellungen, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Unter Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine rechnerische Eigenkapitalquote von 31,8 % (Vorjahr 31,8 %).

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 158.639 T€ (Vorjahr 112.942 T€) investiert, davon waren 19.952 T€ Zugänge durch Anwachsungen. Weiterhin entfielen 151.183 T€ (Vorjahr 99.559 T€) auf Sachanlagen, 3.987 T€ (Vorjahr 10.298 T€) auf Finanzanlagen und 3.469 T€ (Vorjahr 3.085 T€) auf immaterielle Vermögensgegenstände. Die Sachinvestitionen konzentrierten sich auf Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugs- sowie Verteilungsanlagen.

B.7 Geschäftsverlauf VAG

Insgesamt entwickelte sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2018 besser als erwartet.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Berichtsjahr um 10.893 T€ auf 179.865 T€. Die Verkehrserlöse inklusive Verkehrsnebenenerlösen stiegen um 4,3 % auf 153.462 T€. Diese Erhöhung ist vor allem auf die Tarifierhöhung zurückzuführen. Daneben erhöhten sich die sonstigen Umsatzerlöse, vor allem durch höhere abschnittsfremde Erlöse, um 21,2 % von 21.789 T€ auf 26.403 T€. Die sonstigen Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.288 T€, insbesondere durch geringere Schadenersatzerträge und eine aperiodische EEG-Erstattung im Vorjahr, bei höheren Erträgen aus der Rückstellungsauflösung.

Der Materialaufwand hat sich im Jahresvergleich um 2.783 T€ bzw. 4,0 % auf 72.351 T€ erhöht. Dieser Anstieg resultiert aus höheren bezogenen Leistungen. Die Mehrung des

Personalaufwands ist mit 6.372 T€ auf die Anpassung der Sterbetafeln und die zinsbedingte Zuführung zur Pensionsrückstellung zurückzuführen. Außerdem erfolgte ab 1. Juni 2018 eine Tarifierhöhung in Höhe von 3,19 %. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen im Geschäftsjahr um 2.683 T€ ab. Dies ist hauptsächlich auf die verminderte Zuführung der Rückstellung für Verbundeinnahmen und geringeren Werbe- bzw. Abbruchaufwand zurückzuführen.

Das negative Jahresergebnis und somit der Zuschussbedarf verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 71 T€ auf 69.842 T€. Dieses wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags von der Muttergesellschaft StWN ausgeglichen.

Das Investitionsvolumen ohne Finanzanlagen und abzüglich der erhaltenen Zuschüsse betrug 33.559 T€.

B.8 Geschäftsverlauf WBG Gruppe

Die Umsatzerlöse der WBG Gruppe sanken gegenüber dem Vorjahr um 14.441 T€ oder 9,1 % auf insgesamt 144.039 T€. Sie setzten sich zusammen aus den Umsatzerlösen für Hausbewirtschaftung (114.684 T€), aus dem Verkauf von Grundstücken (23.832 T€), aus der Betreuungstätigkeit (4.364 T€) und aus anderen Lieferungen und Leistungen (1.159 T€). Die Bestandsveränderungen erhöhten sich um 12.865 T€ auf 13.596 T€, die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 3.023 T€ auf 9.424 T€. Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 8.775 T€ auf 96.267 T€.

Der Personalstand zum Stichtag 31.12.2018 nahm im Jahresvergleich um 19 Mitarbeiter zu, woraus sich ein Anstieg des Personalaufwands um 1.776 T€ auf 21.815 T€ ergab.

Die Abschreibungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 326 T€, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dagegen stiegen um 3.843 T€ auf 12.517 T€. Das negative Finanzergebnis verringerte sich um 40 T€ oder 0,5 % auf 8.392 T€. Das EGT der Immobiliengruppe lag mit 16.303 T€ um 2.123 T€ über dem Vorjahreswert, der Jahresüberschuss belief sich auf 15.527 T€ (Vorjahr 13.507 T€).

Die WBG Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 41.564 T€ (Vorjahr 56.118 T€) ins Anlagevermögen.

B.9 Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des StWN-Konzerns zeigte sich nach wie vor stabil.

Ertragslage

| | 2018 | 2017 | Veränderung* | |
|--|---------------|----------------|----------------|--------------|
| | T€ | T€ | T€ | % |
| Umsatzerlöse | 2.985.021 | 2.948.299 | 36.722 | 1,2 |
| Sonstige Erträge | 99.595 | 142.226 | -42.631 | -30,0 |
| Materialaufwand | -2.471.842 | -2.421.035 | -50.807 | -2,1 |
| Personalaufwand | -345.854 | -320.537 | -25.317 | -7,9 |
| Abschreibungen | -110.072 | -106.284 | -3.788 | -3,6 |
| Konzessionsabgaben | -57.269 | -57.937 | 668 | 1,2 |
| Sonstige Aufwendungen | -53.957 | -59.483 | 5.526 | 9,3 |
| Finanzergebnis | 25.459 | 17.555 | 7.904 | -45,0 |
| Ergebnis der Geschäftstätigkeit | 71.081 | 142.804 | -71.723 | -50,2 |

– Ergebnisverschlechterung*, + Ergebnisverbesserung*

Das EGT des Geschäftsjahres 2018 lag 71.723 T€ bzw. 50,2 % unter dem Vorjahreswert. Nachfolgend werden die wesentlichen Einflüsse bzw. Entwicklungen auf das Ergebnis dargestellt:

Die **Umsatzerlöse** im Konzern erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 36.722 T€ (1,2 %) auf 2.985.021 T€. Davon entfielen 87,1 % auf das Strom- und Gasgeschäft (Vorjahr 87,2 %). Der Anteil des Wasser- und Wärmegeschäfts

sank auf 5,0 % (Vorjahr 5,1 %) der Gesamtumsätze, die Verkehrseinnahmen trugen 5,1 % (Vorjahr 5,0 %) und die sonstigen Umsatzerlöse, die im Wesentlichen Erträge aus Betriebsführungsverträgen und aus der Abrechnung von Aufträgen enthielten, 2,8 % (Vorjahr 2,7 %) zum Konzernumsatz bei.

Der Stromabsatz erhöhte sich um 12,2 % von 14,2 Mrd. kWh auf 15,9 Mrd. kWh. Key-Account-Kunden waren mit 88,1 %

weiterhin die stärkste Kundengruppe (Vorjahr 81,4 %). Der Umsatz aus dem Stromgeschäft betrug 2.165.572 T€ (Vorjahr 2.134.234 T€).

Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 1,1 Mrd. kWh auf 13,1 Mrd. kWh. Mengenverluste waren bei allen Kundengruppen zu verzeichnen. Die Key-Account-Kunden sind mit 81,2 % die größte Kundengruppe (Vorjahr 78,3 %). Das Erdgasgeschäft erwirtschaftete einen Umsatz von 434.069 T€ (Vorjahr 434.798 T€).

Obwohl der Absatz der Wärmeversorgung nahezu konstant bei 1,1 Mrd. kWh blieb, verringerte sich der entsprechende Umsatz um 5.971 T€ auf 76.847 T€. Die Umsatzerlöse entwickelten sich aufgrund der Reduzierung des Arbeitspreises zum 1. Oktober 2018 unterproportional zur Absatzmenge.

Der Trinkwasserabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % bzw. 1,4 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr. Die gesamte Wasserabgabe betrug 33,9 Mio. m³ (Vorjahr 32,5 Mio. m³). Davon wurden 87,0 % (Vorjahr 88,8 %) an Firmen- und Privatkunden sowie 13,0 % (Vorjahr 11,2 %) an Key-Account-Kunden verkauft. Die Umsatzerlöse nahmen um 4,2 % auf 71.665 T€ (Vorjahr 68.791 T€) zu.

Die Verkehrseinnahmen stiegen um 4,6 % auf 154.140 T€ (Vorjahr 147.390 T€). Die Gesamtzahl der Fahrgäste (Nürnberg mit Nachbarorten und U-Bahn Fürth) blieb nahezu konstant bei 152 Mio. Personen.

Die **sonstigen Erträge** reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 42.631 T€ auf 99.595 T€, was im Wesentlichen auf die im Vorjahr aufgelöste Rückstellung für Risiken eines abgeschlossenen Gerichtsverfahrens in Höhe von 51.495 T€ zurückzuführen ist.

Der **Materialaufwand** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 50.807 T€ bzw. 2,1 % erhöht. Die Aufwendungen für den Strom- und Wasserbezug stiegen im Wesentlichen infolge eines höheren Absatzes. Gegenläufig entwickelten sich überwiegend witterungsbedingt die Bezugskosten für Gas und Fernwärme. Die bezogenen Leistungen nahmen im Wesentlichen aufgrund erhöhter Netzentgelte zu. Der Materialaufwand wird erneut hauptsächlich vom Strom- und Gasbezug mit einem Anteil von 76,7 % (Vorjahr 77,2 %) geprägt.

Die Erhöhung des **Personalaufwands** um insgesamt 25.317 T€ resultiert aus der Anpassung der Sterbetafeln, der zinsbedingten Zuführung der Pensionsrückstellungen und der Tarifierhöhungen von 3,19 % ab dem 1. März 2018 bei der N-ERGIE und der StWN sowie ab dem 1. Juni 2018 bei der VAG. Daneben enthält der Personalaufwand Zuführungen zu Rückstellungen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken um 9,3 % auf 53.957 T€.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich um 7.904 T€ auf 25.459 T€ (Vorjahr 17.555 T€). Dabei erhöhten sich die Beteiligungserträge im Vergleich zum Vorjahr um 9.991 T€. Die Abschreibungen aus Finanzanlagen gingen um 3.778 T€, die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens um 443 T€ zurück und das Zinsergebnis sank um 5.422 T€.

Finanzlage des StWN-Konzerns

Die Abwicklung der Finanzierung wird im StWN-Konzern für den überwiegenden Teil der Gesellschaften zentral vorgenommen. Die zentrale Finanzierung innerhalb des StWN-Konzerns über zwei getrennte Cash-Pools stärkt die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern. Der konzerninterne Finanzausgleich steuert das Fremdfinanzierungsvolumen und optimiert die Geld- und Kapitalanlagen des Konzerns. Grundlage dieses Ausgleichs sind die im Rahmen von Cash-Management-Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden können.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit zugesagten Kreditlinien wurde sichergestellt, dass der StWN-Konzern im Berichtsjahr stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve zur Begleichung aller Verpflichtungen verfügte.

| Kurzfassung der Kapitalflussrechnung | 2018 |
|--|---------------|
| | T€ |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 111.919 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -128.337 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 2.233 |
| Veränderung des Finanzmittelfonds | -14.185 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 113.253 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 99.068 |

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** ergibt sich vor allem aus dem zahlungswirksamen Periodenergebnis vor Abschreibungen. Im **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** stehen den Investitionen im Anlagevermögen die erhaltenen Dividenden gegenüber. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** enthält überwiegend Auszahlungen an die Gesellschafter sowie die Aufnahme und planmäßige Tilgung von Darlehen.

Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten. Eine ausführliche Kapitalflussrechnung als eigenständiger Bestandteil des Konzernabschlusses wurde erstellt.

Liquiditätsengpässe sind für 2019 aufgrund der aktuellen Finanzierungssituation im StWN-Konzern nicht zu erwarten. Es bestehen zugesagte Kreditlinien in Höhe von 271.989 T€.

Vermögenslage des StWN-Konzerns

Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur im StWN-Konzern ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

| | 31.12.2018 | | 31.12.2017 | |
|---|------------------|--------------|------------|-------|
| | T€ | % | T€ | % |
| Vermögen | | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | 1.463.880 | 54,3 | 1.396.119 | 53,1 |
| Finanzanlagen | 641.160 | 23,8 | 628.817 | 23,9 |
| Vorräte | 52.186 | 1,9 | 52.602 | 2,0 |
| Übriges Umlaufvermögen | 532.779 | 19,8 | 544.373 | 20,7 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 5.462 | 0,2 | 6.428 | 0,3 |
| | 2.695.467 | 100,0 | 2.628.339 | 100,0 |
| Kapital | | | | |
| Eigenkapital | 763.907 | 28,3 | 737.781 | 28,1 |
| Eigenkapitalähnliche Posten | 164.665 | 6,1 | 158.172 | 6,0 |
| Mittel- und langfristiges Fremdkapital | 1.215.468 | 45,1 | 1.187.179 | 45,2 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 551.427 | 20,5 | 545.207 | 20,7 |
| | 2.695.467 | 100,0 | 2.628.339 | 100,0 |

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 67.128 T€ bzw. 2,6 % auf 2.695.467 T€. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 80.104 T€ bzw. 4,0 %, das Umlaufvermögen nahm um 12.010 T€ bzw. 2,0 % ab.

Auf der Passivseite erhöhte sich insbesondere das Eigenkapital auf 763.907 T€ (Vorjahr 737.781 T€), die Rückstellungen für Pensionen, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten aus Lief-

erungen und Leistungen. Dagegen verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, aufgrund der geringeren Ausgleichszahlung an die Thüga.

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse auf der Passivseite wurden wie in den Vorjahren entsprechend ihrem Eigenkapitalanteil zu 90,0 % den eigenkapitalähnlichen Posten zugeordnet. Die so ermittelte Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 34,4 % (Vorjahr 34,1 %).

Das Anlagevermögen war zu 44,1 % (Vorjahr 44,2 %) durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Posten und zu 101,9 % (Vorjahr 102,9 %) durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt. Dem kurzfristigen Vermögen stand zu 93,4 % (Vorjahr 90,4 %) kurzfristiges Fremdkapital gegenüber.

Investitionen

Im StWN-Konzern wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 192.317 T€ (Vorjahr 140.188 T€) investiert, inklusive durch Anwachsungen in Höhe von 19.952 T€. Davon entfielen 4.705 T€ (Vorjahr 4.415 T€) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 183.504 T€ (Vorjahr 125.406 T€) auf Sachanlagen und 4.108 T€ (Vorjahr 10.367 T€) auf Finanzanlagen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen bei der N-ERGIE lagen auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen. Bei der VAG betrafen die Sachinvestitionen vor allem Anzahlungen für insgesamt 27 U-Bahn-Fahrzeuge des Typs G1. Außerdem wurden vier GT6N-Straßenbahnzüge generalüberholt.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände waren zu 58,5 % (Vorjahr 81,9 %) aus Abschreibungen finanziert.

C Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Das Ergebnis der StWN wird weitestgehend von den Einzelergebnissen der Tochtergesellschaften N-ERGIE und VAG bestimmt.

Energieversorgung

2019 steht das von den Sozialdemokraten schon länger geforderte Klimaschutzgesetz auf der Agenda der Bundesregierung. In diesem Gesetz sollen die Leitlinien für das Erreichen der Klimaschutzziele 2030 rechtlich verankert werden. Außerdem sind konkrete Termine für einen sozialverträglichen Kohleausstieg geplant.

Auch auf europäischer Ebene ist der Klimaschutz präsent. Im Mobilitätssektor wird durch die Entscheidung der Europäischen Union (EU), die CO₂-Grenzwerte für Pkw bis 2030 um weitere 35,0 % zu reduzieren, eine enorme Dynamik ausgelöst. Bis 2050 soll Europa klimaneutral sein. Anders als bei den bisher unverbindlichen nationalen Zielen wird hier ein enormer Druck auf die Mitgliedsstaaten ausgeübt, da bei Nichterreichung zusätzlich hohe Kosten drohen und zum Ausgleich Emissionszertifikate gekauft werden müssen.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien, der optimale Einsatz konventioneller Kraftwerke sowie der verstärkte grenzüberschreitende Stromhandel machen eine Opti-

mierung und den Ausbau der Stromnetze in Deutschland erforderlich. Ein erster Referentenentwurf vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie liegt hierzu vor. Wesentlicher Inhalt dieser vorgeschlagenen gesetzlichen Änderungen ist die Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Neubau sowie für Verstärkung und Optimierung der Stromleitungen.

Der Netzbetreiber TenneT hat den Zuschlag für den Bau eines weiteren, sechsten Kraftwerks in Irsching erteilt. An diesem Standort befinden sich bereits zwei der weltweit modernsten Gaskraftwerke, die aktuell stillstehen. Sie dienen ausschließlich der Netzstabilität. Auch Irsching 6 soll als Sicherheitspuffer für Notfälle vorgehalten werden. Allerdings befindet sich das neue Kraftwerk auf Rang drei der Netzreserve und wird unter Umständen nie zum Einsatz kommen. Anders als bei den Kraftwerken Irsching 4 und Irsching 5, die lediglich für die wenigen Stunden von der BNetzA vergütet werden, an denen sie im Einsatz sind, werden die Kosten für das neu geplante Kraftwerk Irsching 6 komplett auf die Netzentgelte umgelegt. Die dadurch höheren Kosten in den Netzentgelten werden durch die Stromkunden finanziert.

2019 befindet sich das Stromnetz am Beginn der dritten Regulierungsperiode. Demgegenüber ist das Gasnetz bereits im zweiten Jahr der dritten Regulierungsperiode. Auf-

grund der Festlegung der reduzierten Eigenkapitalzinssätze erfolgte sowohl im Strom- als auch Gasnetz eine deutliche Abwertung der Kapitalkosten, welche über das jeweils festgelegte Ausgangsniveau in der Erlösbergrenze abgebildet wird. Für den Großteil der Bestandteile der Erlösbergrenzen liegen in beiden Netzen noch keine abschließenden Bescheide, sondern lediglich Mitteilungen, Anhörungen oder Indikatoren vor.

Bei den Stromnetzinvestitionen liegt der Schwerpunkt der Tätigkeiten mittelfristig in der Engpassbeseitigung im Bereich der Hochspannungsnetze aufgrund zunehmender dezentraler Einspeisungen sowie in der Umsetzung des Erneuerungs- und Sanierungsprogramms für Hoch- und Mittelspannungsfreileitungsmasten.

Im Gasnetz sind in den nächsten Jahren hohe Investitionen in Substanzerhalt und Netzoptimierung erforderlich.

Im Netz der Fernwärme werden die Anfang 2019 erwarteten Ergebnisse des Konzernprojekts zur Wärmeversorgung 2050 in die Investitionsplanung einfließen.

Im Wassernetz gehören zu den Schwerpunkten in den nächsten Jahren weiterhin Investitionen in den Substanzerhalt sowie die Umlegung der Wasserversorgungsleitung Hafenbrücke.

Die Energiewende und die Digitalisierung sind große Herausforderungen für den Energiemarkt. Nicht zuletzt dadurch wachsen die Herausforderungen an die Vertriebsaktivitäten der N-ERGIE. Um die Energiewende effizient umzusetzen, ist mehr Flexibilität notwendig. Die N-ERGIE sieht darin Risiken, aber auch Chancen. Ein Energiesystem, das auf regionale Wertschöpfung und einen reduzierten Netzausbau setzt, beschleunigt die Weiterentwicklung von erneuerbaren Energien.

Eine dezentrale Energiebalance kann mit Speichern und der Verknüpfung der heute noch meist getrennt behandelten Bereiche Strom, Wärme und Verkehr gelingen. Elektromobilität trägt zum Erreichen der Klimaschutzziele bei und stärkt aufgrund ihrer Speicher- und Ladestruktur gleichzeitig eine dezentral ausgerichtete Energiewende. Deshalb ist die Förderung der Elektromobilität in der Konzernstrategie der N-ERGIE verankert.

Das Key-Account-Management ist die zentrale Schnittstelle zwischen der N-ERGIE und den größten Energielieferungskunden, bei denen jeweils ein fester Ansprechpartner etabliert wird. Ziel ist es, deren energiewirtschaftliche Anforderungen über den reinen Energieabsatz hinaus möglichst umfassend zu erfüllen. In diesem Stromsegment kann das Absatzniveau 2019 bei den Weiterverteilern voraussichtlich nicht gehalten werden, liegt aber aus heutiger Sicht dennoch über den Planungen und kompensiert so den leichten Rückgang bei den Industriekunden.

Der angestrebte Ausbau der Belieferung mit Erdgas wird 2019 aus Wettbewerbsgründen sowohl bei den Industriekunden als auch bei den Weiterverteilern voraussichtlich leicht hinter den Erwartungen bleiben. Beim Gaseinsatz der N-ERGIE Kraftwerke GmbH ist eine Steigerung durch zusätzlichen Bedarf für die optimierte Fahrweise der GuD-Anlage zu erwarten. In den Folgejahren rechnet die N-ERGIE damit, wieder vermehrt Industriekunden akquirieren zu können, um das Absatzniveau zu steigern.

Ziel und Fokus der Tätigkeiten im Privat- und Gewerbekundenvertrieb ist es, durch konsequente Kundenorientierung sowie attraktive und innovative Produkte neue Kunden strategiekonform zu akquirieren, bestehende zu halten sowie ehemalige Kunden zurückzugewinnen. Insgesamt will sich die N-ERGIE weiterhin bestmöglich als Energieversorger in den Bereichen Fernwärme, Strom, Erdgas, Wasser und Dienstleistungen in Nürnberg und der Region etablieren.

Im Privatkundensegment wird der Primärenergieverbrauch voraussichtlich weiter zurückgehen, was vor allem auf gesetzliche Vorgaben (zum Beispiel Energieeinsparverordnung) und die zunehmend dezentrale Erzeugung von Strom zurückzuführen ist. Auch Umbrüche im Markt wie etwa die Neuorganisation der Geschäftsfelder von Mitbewerbern führen zu fundamentalen Umbrüchen in der Energiewirtschaft. In diesem auch von branchenfremden Marktteilnehmern geprägten Wettbewerbsumfeld, das von teilweise inkonsistenten politischen Vorgaben beeinflusst

wird, versucht die N-ERGIE, die Kunden mit attraktiven Energie- und Wärmelösungen weiter zu überzeugen. Die Beschaffungskosten im Strom- und Gassegment haben sich 2018 allerdings deutlich erhöht, sodass die N-ERGIE ab dem 1. April 2019 einen Teil dieser Preisbestandteile im Rahmen einer Preiserhöhung an die Kunden weitergeben muss. Im Übrigen werden durch die Digitalisierung neue Möglichkeiten für kundenfokussierte Innovationen geschaffen. Eine positive Auswirkung daraus ist etwa die bevorstehende Einführung von modernen Messeinrichtungen (mMe) und intelligenten Messsystemen (iMsys) im Rahmen des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende.

Verkehrsbetrieb

Zum 1. Januar 2019 wurde die verbundweite Tariffortschreibung auf Grundlage der Atzelsberger Beschlüsse wirksam. Deren Basis bildet ein ÖPNV-spezifischer Warenkorb. Die durchschnittliche preisbedingte Kostensteigerung aller Verbundunternehmen von 2018 auf 2019 wurde mit 2,57 % beziffert. Ohne die volle Ausschöpfung des im VGN vereinbarten Zuschlags auf den ÖPNV-Warenkorbindex in Höhe von 0,5 % erfolgte insgesamt eine verbundweite Tarifierhöhung um durchschnittlich 2,69 %. Die VAG geht für das Geschäftsjahr 2019 von einer entsprechenden Erhöhung der Fahrgeldeinnahmen aus.

Aufgrund der sich positiv entwickelnden Rahmenbedingungen, unter anderem der öffentlichen Diskussion um Klimaschutz und nachhaltige Mobilität zugunsten des ÖPNV sowie der aktuell positiven Entwicklungen am Markt, wird eine (weitere) Erhöhung des ÖPNV-Anteils am Modal Split sowie der Kundenzufriedenheitswerte angestrebt.

Durch die Digitalisierung und Automatisierung wichtiger Kundenservices (zum Beispiel Störungsinformationen) soll die Echtzeitinformation weiter verbessert und kundenspezifischer ausgestaltet werden. Als zentrales Kundenmedium soll eine Smartphone-App entwickelt werden.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Rahmenbedingungen ist in den nächsten Jahren von weiter steigenden Fahrgastzahlen auszugehen. Diese führen zu einem erhöhten Fahrzeugbedarf. Daher investiert die VAG weiter in den Ausbau ihres Fahrzeugparks:

Für die U-Bahn werden weitere sieben Fahrzeuge des Typs G1 bestellt, sodass der VAG am Ende der Beschaffungsmaßnahme insgesamt 34 G1-Fahrzeuge zur Verfügung stehen.

2019 wird die Modernisierung von Straßenbahnfahrzeugen fortgesetzt. Bis 2022 sollen weitere 35 Straßenbahnen des Typs GT6N und GT8N, die zwischen den Jahren 1995 und 2001 beschafft wurden, durch eine externe Firma ertüchtigt werden. Zudem wurde die Ausschreibung mit einem Volumen von bis zu 87 neuen Fahrzeugen gestartet. Bis 2035 sollen die vorhandenen Fahrzeuge durch einen einheitlichen Typ ersetzt werden.

Um weiterhin ihrer Verantwortung im Bereich Umweltschutz gerecht zu werden, investiert die VAG im Jahr 2019 zudem in die Beschaffung neuer Elektrobusse im Rahmen des Projekts „eBus to grid“, darunter zwei Gelenkbusse. Voraussetzung für die Beschaffung von vier Solobussen ist eine bislang noch ausstehende Förderzusage.

Wohnungswirtschaft

Ausgehend von den positiven Daten und Prognosen für die deutsche Wirtschaft (niedriges Zinsniveau, moderater Inflationsanstieg, hohe Beschäftigung) und der Wohnungsnachfrage im Raum Nürnberg (unter anderem wachsender Bedarf durch Zuwanderung), wird die WBG Gruppe auch in den nächsten Jahren ihren Immobilienbestand weiter nachhaltig bewirtschaften und entwickeln. Mit der Weiterentwicklung und Erweiterung des Portfolios im Rahmen der geplanten Investitionsstrategie stellt sich die Unternehmensgruppe auf die unverändert hohe Nachfrage nach bezahlbarem, demografisch angepasstem und energetisch effizientem Wohnraum ein. So sind für Modernisierungen im Jahr 2019 Ausgaben von über 19 Mio. € geplant. Zusätzlich wird verstärkt mit 46 Mio. € in den Neubau und Umbau investiert, mit dem Ziel der Schaffung von rund 200 neuen Bestandswohnungen im Jahr 2019.

Insgesamt ist für 2019 ein Gesamtumsatz von ca. 156,6 Mio. € innerhalb der WBG Gruppe geplant. Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen ist für 2019 ein positives Jahresergebnis der Unternehmensgruppe von ca. 12,0 Mio. € zu erwarten. Für die weitere Zukunft geht die Unternehmensgruppe von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung aus.

Risikomanagement sowie Chancen- und Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems im StWN-Konzern ist es, frühzeitig Abweichungen vom geplanten Ergebnis sowie bestandsgefährdende Situationen zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die Anweisung „Strategische und kaufmännische Steuerung“ des N-ERGIE Konzerns und der StWN regelt den Umgang mit externen und internen Risiken und damit auch den Umgang mit liquiditätswirksamen Chancen und Risiken.

Wichtige Rahmenbedingungen für den Risikomanagementprozess sind die Feststellung des Risikokapitals sowie dessen Aufteilung und die Festlegung der Risikolimits für den N-ERGIE Konzern und den VAG-Konzern. Weiterer wesentlicher Bestandteil ist das damit verbundene mehrstufige EGT-Vorwarnstufenkonzept, wodurch Veränderungen in der Risikosituation deutlich aufgezeigt werden und damit die Möglichkeit zur rechtzeitigen Gegensteuerung gegeben ist.

Die N-ERGIE und VAG unterliegen mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenspezifischen Risiken und Chancen, die grundsätzlich gegeneinander abgewogen werden müssen. Die Risiko- und Chancenidentifikation sowie deren Bewertung finden systematisch und fortlaufend statt. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken und Chancen inklusive Gegenmaßnahmen erfolgt in einer zentralen Datenbank. Erfassten Risiken und Chancen werden statistische Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Gesamtheit der Risiken und Chancen wird unter Berücksichtigung der ihnen zugeordneten Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten mittels Simulationen aggregiert und bewertet. Ein regelmäßiges Berichtswesen an alle relevanten Empfänger ist implementiert. Betrachtungszeitraum ist das jeweils laufende Jahr sowie die fünf Planjahre des aktuell genehmigten mittelfristigen Wirtschaftsplans. Wesentliche Veränderungen einzelner Risiken und Chancen werden ad hoc berichtet. Darüber hinaus wird einmal pro Kalenderjahr mithilfe eines Stresstests überprüft, inwieweit der Fortbestand des Unternehmens auch unter Berücksichtigung von Extremsituationen gewährleistet ist. Die Sicherstellung, Ausgestaltung und Optimierung des konzernweit gültigen Risikomanagementsystems erfolgt durch das Zentrale Risikomanagement, das dem Bereich Controlling der N-ERGIE Aktiengesellschaft zugeordnet ist. Zusätzlich

ist die Funktion eines Risikobeauftragten installiert, der das Risikomanagementsystem prozessunabhängig überwacht und über ein direktes Berichtsrecht an den Vorstand verfügt.

Die wesentlichen Risiken und Chancen bei der StWN ergeben sich aus den Beteiligungsergebnissen der N-ERGIE und der VAG. Bei der N-ERGIE resultieren potenzielle Risiken hauptsächlich aus den energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Bei der VAG ergeben sich die wesentlichen Risiken aus der Entwicklung der Verkehrserlöse sowie aus dem politischen und regulatorischen Umfeld.

Im Falle eines nur anteiligen Verlustausgleichs durch die Stadt Nürnberg ergeben sich Risiken in der Liquidität und der Eigenkapitalausstattung des Unternehmens.

Energieversorgung

Das Kraftwerk Irsching 5 wurde trotz fehlender Wirtschaftlichkeit seitens der BNetzA erneut als systemrelevant eingestuft und darf damit bis zum 30. Juni 2020 nicht stillgelegt oder vorübergehend außer Betrieb genommen werden. Die aktuelle Gesetzeslage sieht für die Vorhaltung des Kraftwerks in der Netzreserve keine vollkostendeckende oder zumindest aus Sicht der Betreiber angemessene Vergütung bzw. Entschädigung vor. Ein dem entgegenwirkender Netzreservevertrag mit der TenneT kam aufgrund der fehlenden Anerkennung der Kostenerhebungsbögen durch die BNetzA bislang ebenfalls nicht zustande.

Über die Höhe der Vergütung für den Zeitraum des Redispatchvertrags von 2013 bis 2016 sowie um die grundsätzliche Angemessenheit der Entschädigung für die Kraftwerksvorhaltung bestehen Klageverfahren. Hinsichtlich des Redispatchvertrags erging zwischenzeitlich ein klageabweisendes Urteil, gegen das die GKI Berufung eingelegt hat. Für die Risiken aus diesem Urteil ist durch eine Rückstellung Vorsorge getragen.

Weitere Risiken in der Erzeugung ergeben sich aus der von der EU ab 2019 angestrebten Verknappung von CO₂-Zertifikaten über eine Rückführung von Zertifikaten in die Marktstabilisierungsreserve. Zudem wird aufgrund des Brexits eine Kennzeichnung der britischen Zertifikate diskutiert, um diese gegebenenfalls nach dem 1. März 2019 aus dem

Emissionshandel zu nehmen. Dies wie auch die aktuellen politischen Diskussionen in der Kohlekommission könnten zu einem Preisanstieg bzw. der Einführung eines Mindestpreises für CO₂-Zertifikate führen.

Zusätzlicher Druck auf die Betreiber entsteht aus dem Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, das eine Überförderung größerer GuD-Bestandsanlagen über den KWK-Zuschlag sieht. Zudem liegt ein Gesetzentwurf mit neuen Zuschlagssätzen ab dem 1. Januar 2019 für unterschiedliche Kraftwerks-Größenklassen vor, der eine deutliche Kürzung für das Heizkraftwerk Sandreuth im letzten Förderjahr 2019 bedeuten würde.

Im Netzgeschäft ergeben sich aufgrund der noch ausstehenden finalen Bescheide zu den Erlösbergrenzen Strom und Gas wesentliche Risiken aus den Unsicherheiten für die dritte Regulierungsperiode (Gas 2018, Strom 2019). Zusätzlich führt die Festlegung der Eigenkapitalverzinsung für Strom und Gas in der dritten Regulierungsperiode zu einer starken Belastung des Jahresergebnisses bei der Main-Donau Netzgesellschaft. Weitere Risiken ergeben sich aus der witterungs- und konjunkturabhängigen Volatilität der Erlöse aus Netznutzung. Hieraus können sich jährlich deutliche Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen ergeben, die auch Auswirkungen auf die Folgejahre haben können.

Marktrisiken und -chancen sowie das Risiko von Forderungsausfällen stellen die größten Risiken im Vertrieb dar. Im Markt ergeben sich Risiken und Chancen aus einem abweichenden Verbrauchsverhalten der Kunden in Verbindung mit sich verändernden Marktpreisen. Entsprechend der zeitlichen Dimension der Abweichungen werden Prognose-, Mengen- und Strukturrisiken unterschieden. Hohe Forderungsausfallrisiken sind insbesondere bei großen Kunden gegeben, die jedoch durch eine Forderungsausfallversicherung begrenzt werden.

In der Beschaffung ergeben sich Chancen und Risiken aus dem potenziellen Ausfall von Kontrahenten sowie aus der Portfoliobewirtschaftung und den Preisschwankungen bei den Commodities, die 2018 tendenziell zugenommen haben. Eine aktive Steuerung und Überwachung dieser Risiken erfolgt über Beschaffungsstrategien, interne Vorgaben und Limitierungen.

Aufgrund der teilweise langen vertraglichen Bindung und des großen Einflusses von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen können sich weitere Risikopotenziale ergeben. Durch das Monitoring von rechtlichen Änderungen sowie einer entsprechenden Vertragsgestaltung werden diese minimiert und begrenzt.

Die Beschaffungsvorgänge wurden zur Risikominimierung in wirtschaftlich sinnvollem Rahmen durch Preissicherungsgeschäfte ergänzt. Im Konzernabschluss der N-ERGIE wurden bei Strom, Gas und GuD Sandreuth die Bezugsverträge mit den Absatzverträgen und falls vorhanden den Derivaten auf Segmentebene zu Portfolien gemäß IDW RS ÖFA 3 oder zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst. Die in den Portfolien bzw. Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte unterliegen in zeitlicher und sachlicher Hinsicht jeweils den gleichen Risiken. Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt dabei anhand des Ergebnisses der Geschäftstätigkeit der N-ERGIE als zentrale Steuerungsgröße und weiteren dezentralen Kennzahlen. Entstehen im Rahmen der Ergebnisbeitragsrechnung auf Ebene der individuellen Portfolien nach IDW RS ÖFA 3 unter Berücksichtigung aller direkt zuordenbaren Kosten offene Positionen, gleichen sich die stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus oder bestehen freistehende Beschaffungs- bzw. Derivatemengen, werden negative Effekte jeweils durch eine Rückstellungsdotierung berücksichtigt.

Die Beschaffungskosten für Erdgas sowie die Börsenstrompreise unterliegen einer hohen Volatilität, sind sowohl witterungsabhängig als auch in der Einschätzung der künftigen Erzeugerlandschaft stark spekulationsgeprägt und nehmen daher auch maßgeblich Einfluss auf die Risiko- und Chancensituation in der Erzeugung. Die Börsenstrompreise sind im Verlauf des Jahres 2018 insbesondere für die Frontjahre deutlich gestiegen. Der Clean-Spark-Spread zeigt eine positive Tendenz nach oben, liegt aber noch deutlich unterhalb der Marke für eine nachhaltig wirtschaftliche Stromerzeugung in Gaskraftwerken wie Sandreuth oder Irsching. Hinzu kommt, dass Marktanalysten aktuell eine hohe Volatilität sowie eine signifikante Preissteigerung für CO₂-Zertifikate in den kommenden Jahren sehen. Dies könnte erhebliche Mehraufwendungen bei der künftigen Beschaffung für die Wärme- und Stromerzeugung bedeuten. Auch Erlöschancen aus Systemdienstleistungen wie zum Beispiel Regelenergie nehmen aufgrund des wachsenden Angebots weiter ab. Dagegen steigen die Chancen durch Vermarktung von Flexibilität im Intradayhandel.

Weitere Risiken und Chancen können sich aus dem Beteiligungsportfolio der N-ERGIE ergeben. Sollten die geplanten wirtschaftlichen Ergebnisse der Beteiligungen insbesondere infolge von Marktentwicklungen und regulatorischen Entscheidungen nicht erreicht werden, können im Regelfall auch die vorgesehenen Ausschüttungen an die N-ERGIE nicht geleistet werden. Daneben können unerwartete Kapitalzuführungsbedarfe bei den Beteiligungen auftreten oder Wertberichtigungen der Beteiligungsbuchwerte notwendig werden. Durch ein aktives Beteiligungsmanagement werden Risiken mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig erkannt und bewertet, um die Ertragslage und Werthaltigkeit der Gesellschaften nachhaltig zu sichern. Bei Bedarf werden zusammen mit den Geschäftsführern der Beteiligungen Maßnahmen entwickelt und eingeleitet, um Risiken bestmöglich entgegenzuwirken.

Verkehrsbetrieb

Die allgemeine Reduzierung der ÖPNV-Zuschüsse durch den Bund und die Verringerung der Landesmittel des Freistaats Bayern stellen die wesentlichen Risiken im politischen Umfeld dar. Daneben ergeben sich aus der Mitbenutzung der kommunalen Verkehrswege Risiken für das Verkehrsangebot und den Betriebsablauf. Das Risiko im Prozess der Betrauung durch die Stadt Nürnberg und der damit verbundenen Direktvergabe der Verkehrsleistungen hat sich aufgrund des fortschreitenden Prozesses reduziert. Darüber hinaus konnten mit Fürth, Erlangen und den Nachbarorten neue Vereinbarungen zur künftigen Zusammenarbeit geschlossen werden.

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen und die Erlöszuscheidung im VGN mit jeweils unmittelbarer Wirkung auf die Verkehrserlöse des Unternehmens bleiben die größten kaufmännischen Risikopotenziale. Einfluss auf die Entwicklung der Fahrgastzahlen nehmen dabei das Verkehrs- und Tarifangebot sowie äußere Faktoren, wie zum Beispiel die Benzinpreise, die Bevölkerungsentwicklung oder verkehrspolitische Maßnahmen. Da die Endabrechnung der zunächst nur vorläufig durch den VGN zugeschiedenen Verkehrserlöse zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt, ergeben sich durch die damit verbundenen rückwirkenden Korrekturen Risiken, die nicht nur im Abrechnungsjahr

wirken, sondern auch Einfluss auf die Ergebnisse der Folgejahre sowie den aktuellen Einnahmenaufteilungsschlüssel des VGN haben.

Unsicherheiten auf die Entwicklung der künftigen Erlössituation ergeben sich zudem aus den aktuellen Diskussionen zur Modifizierung der Tarifpolitik im VGN, wohingegen sich die Einführung eines elektronischen Tarifs auf die Erlöszuscheidung positiv auswirken kann.

Maßnahmen wie vorausschauende Instandhaltung (Wartung, Inspektion und Instandsetzung), ein Qualitätsmanagementsystem gemäß DIN ISO 9001 und die laufende Aktualisierung und Anpassung von Notfallplänen gewährleisten die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Qualität des öffentlichen Nahverkehrs – auch bei technischen Störungen von Betriebsmitteln, Fahrzeugausfällen oder infrastrukturellen Änderungen.

Private Busunternehmen erbringen im Auftrag der VAG etwa 30 % der Busleistung in Nürnberg. Aufgrund der angespannten Situation auf dem Fahrerarbeitsmarkt steigen das Risiko, Leistungen nicht mehr im einkalkulierten Umfang vermieten zu können, sowie die Wahrscheinlichkeit, dass bereits vermietete Leistungen zurückgegeben werden. Sollte es nicht gelingen, zusätzliches Fahrpersonal bei der VAG zu akquirieren und auszubilden, steigt dadurch das Risiko von Fahrtausfällen.

Wohnungswirtschaft

Generell ist zu verzeichnen, dass sowohl die gestiegenen Baukosten als auch begrenzte Baukapazitäten eine besondere Herausforderung für die Erreichung der Ziele im Rahmen der Wohnungsbauprogramme und für die Wirtschaftlichkeit von Bauprojekten, vor allem vor dem Hintergrund bezahlbaren Wohnraums, darstellen. Diesem Trend versucht die WBG Gruppe mit einer typisierten Gebäudeplanung entgegenzutreten. Verschiedene Gebäudetypen wurden entwickelt, die den Anforderungen an Förderkriterien, Wohnqualitäten und eine flexiblere Abbildung unterschiedlicher Lebensmodelle sowie städtebaulichen und formalen Gestaltungsanforderungen gerecht werden.

Die WBG Gruppe geht davon aus, dass in absehbarer Zeit der Bedarf an barrierefreiem und altersgerechtem Wohnraum steigt. Im eigenen Wohnungsbestand gibt es neben der Wohnungsanpassungsberatung die Möglichkeit, gezielt Barrieren entfernen zu lassen. Über Umbauprogramme finden Komplettsanierungen der Bestände statt, die eine Barrierefreiheit der Zugänge innerhalb und außerhalb der Häuser anstreben.

Die vorgenannten Chancen und Risiken fließen in die Entwicklung und Fortschreibung von Quartierskonzepten ein.

Für die Grundsteuer befinden sich Novellierungsvorschläge in der Diskussion, die gegebenenfalls eine höhere Belastung der WBG Gruppe nach sich ziehen könnten.

Sollte der Markt für Eigentumsimmobilien weiterhin stabil bleiben, hat der Geschäftsbereich Bauträger mit seinen aktuellen Siedlungsgebieten und Vorratsgrundstücken im Stadtgebiet in den nächsten Jahren weiterhin genug Potenzial, um die Nachfrage der Kunden zu bedienen.

Die im Rahmen der abgeschlossenen Kita-Neubauten gewonnenen Erfahrungen fließen in die Umsetzung der Projekte des Bildungspakets 2022 ein. Sämtliche Bauleistungen werden im Rahmen der Baubetreuung direkt von der Stadt Nürnberg beglichen. In diesem Zusammenhang besteht für die WBG KOMMUNAL GmbH weder ein Risiko aus Insolvenzen von Bauunternehmen noch ein Haftungsrisiko. Im Rahmen der Baubetreuungsdienstleistungen beschränkt sich das Risiko daher auf die Projektsteuerungsleistungen.

Steuerliche Risiken

Durch die extrem kurzfristigen und vielfältigen Änderungen in der steuerlichen Gesetzgebung und Rechtsprechung besteht für den StWN-Konzern das Risiko, steuerlich relevante Sachverhalte nicht korrekt abzubilden. Zudem befinden sich die StWN und ihre Tochterunternehmen in einem überdurchschnittlich langen Betriebsprüfungszeitraum. Um diesen Risiken zu begegnen, wurde 2018 ein konzernweites Tax Compliance Management System eingeführt, das die Beachtung aller steuerlichen Vorschriften sicherstellen soll.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Nach wie vor sind Risiken aus der unveränderten Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt zu verzeichnen. Diese wirken sich auf die Versorgungssysteme der Unternehmen in Deutschland aus. Zudem sinken die Renditen im Bereich der Investitionen in erneuerbare Energien, da der Anlagedruck am Kapitalmarkt bei sinkenden oder negativen Zinsen steigt. Andererseits bietet der aktuell niedrige Marktzins die Chance, die Investitionskosten und den damit verbundenen Zinsaufwand aus der Kreditaufnahme gering zu halten.

Im gesamten StWN-Konzern sind bestandsgefährdende Risiken derzeit und auch für die Zukunft nicht erkennbar.

Ausblick StWN-Konzern

Aufgrund der Konzernstruktur sowie der zwischen der N-ERGIE und der Mehrzahl ihrer Tochterunternehmen abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge wird für den Gesamtkonzern N-ERGIE kein eigenständiger mittelfristiger Wirtschaftsplan erstellt. Das EGT für das Jahr 2018 zeigt nach Bereinigung des Vorjahresergebnisses um den Sondereffekt aus der Auflösung der GGK-Rückstellung bereits eine deutliche Belastung der Ergebnisbeiträge im operativen Bereich, insbesondere im Bereich der Fernwärme. Im Jahr 2019 ist davon auszugehen, dass sich die rückläufige Entwicklung nahezu in allen Sparten fortsetzt. Im verabschiedeten Wirtschaftsplan rechnet die N-ERGIE für das laufende Jahr mit einem deutlich geringeren EGT als 2018. Die weiterhin geplante hohe Investitionstätigkeit und der Ergebnisrückgang werden außerdem zu einem leichten Anstieg des dynamischen Verschuldungsgrads führen, bei gleichzeitig verringerter Zinsdeckung.

In den angestammten Geschäftsfeldern ist ein Ausbau der Ergebnisbeiträge kaum noch möglich. Daher entwickelt die N-ERGIE neue Ansätze, um auch unter den geänderten Rahmenbedingungen stabile Ergebnisse zu erwirtschaften. Dazu gehört die Optimierung der Beschaffungs- und Erzeugungskapazitäten. Weitere wesentliche Erfolgsfaktoren werden eine hohe Effizienz und Anpassungsfähigkeit der Prozesse und Systeme, eine schnelle Umsetzung der Digitalisierungsthemen und eine Neuausrichtung der Informa-

tionstechnologie sein. Die Anzahl der regenerativen Erzeugungsanlagen wird weiter steigen. Um die gute Versorgungssicherheit auch weiter sicherzustellen, muss das Netz für eine gleichmäßige Auslastung sorgen und das Kerngeschäft stabil halten. Erschwert wird das Erreichen dieser Ziele durch die anhaltende Unsicherheit im politischen und regulatorischen Umfeld. Vor diesem Hintergrund wird das Ergebnis 2019 und in den Folgejahren hinter dem des Jahres 2018 zurückbleiben.

Der Betrauungsakt als Grundlage der Verkehrserbringung der VAG für die Stadt Nürnberg wird 2019 durch eine neue Vergabe ersetzt. Hierzu hat die Stadt im April 2018 die Absicht einer Direktvergabe der Verkehrsleistungen an die VAG öffentlich bekannt gemacht. Nachdem die Einspruchsfristen mittlerweile abgelaufen sind, wird zum 3. Dezember 2019 die VAG mittels eines „Öffentlichen Dienstleistungsauftrags“ von der Stadt Nürnberg mit der Erbringung der Verkehrsleistungen beauftragt. Um eine europarechtskonforme Vergabe zu gewährleisten, werden derzeit die Voraussetzungen im Bereich der Vertragsgestaltungen und der wirtschaftlichen Anforderungen geschaffen. Der Ausgleich der Kosten erfolgt wie bisher im Rahmen der Verlustübernahme durch die StWN. Im Rahmen der Wirtschaftsplanung wird im Geschäftsjahr 2019 mit einem höheren negativen EGT gerechnet. Die Verschlechterung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 ist vor allem auf

höhere Personalaufwendungen, Materialaufwendungen und Abschreibungen zurückzuführen.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Unternehmen des StWN-Konzerns wird auch in Zukunft sehr stark von politischen Zielsetzungen und wettbewerbsbedingten Einflussfaktoren geprägt sein. Für das Jahr 2019 wird ohne Berücksichtigung eines Ertrags aus der Veräußerung von wbg-Anteilen ein negatives Ergebnis der Geschäftstätigkeit im niedrigen zweistelligen Millionenbereich erwartet.

Nürnberg, 26. März 2019

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Geschäftsführung

Konzernabschluss

Städtische Werke Nürnberg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

| Aktivseite | Anhang | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|--------|------------|------------|
| | TZ | T€ | T€ |
| A. Anlagevermögen | E.1 | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | 10.628 | 9.951 |
| II. Sachanlagen | | 1.453.252 | 1.386.168 |
| III. Finanzanlagen | | 641.160 | 628.817 |
| | | 2.105.040 | 2.024.936 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Vorräte | E.2 | 52.186 | 52.602 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | E.3 | 433.711 | 431.120 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | | 99.068 | 113.253 |
| | | 584.965 | 596.975 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | E.4 | 5.462 | 6.428 |
| | | 2.695.467 | 2.628.339 |

| Passivseite | Anhang | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------------------|--------|------------|------------|
| | TZ | T€ | T€ |
| A. Eigenkapital | E.5 | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 204.200 | 204.200 |
| II. Kapitalrücklage | | 1.357 | 1.357 |
| III. Gewinnrücklagen | | 290.151 | 282.705 |
| IV. Konzernbilanzgewinn | | 41.675 | 29.351 |
| V. Nicht beherrschende Anteile | | 226.524 | 220.168 |
| | | 763.907 | 737.781 |
| B. Zuschüsse | E.6 | 182.961 | 175.747 |
| C. Rückstellungen | E.7 | 762.963 | 741.431 |
| D. Verbindlichkeiten | E.8 | 978.767 | 966.817 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | E.9 | 6.869 | 6.563 |
| | | 2.695.467 | 2.628.339 |

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

| | Anhang | 2018 | 2017 |
|---|--------|---------------|----------------|
| | TZ | T€ | T€ |
| 1. Umsatzerlöse | F.1 | 2.985.021 | 2.948.299 |
| 2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | | 34 | -270 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 74.375 | 60.588 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | F.2 | 25.186 | 81.908 |
| | | 3.084.616 | 3.090.525 |
| 5. Materialaufwand | F.3 | -2.471.842 | -2.421.035 |
| 6. Personalaufwand | F.4 | -345.854 | -320.537 |
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | -110.072 | -106.284 |
| 8. Konzessionsabgaben | | -57.269 | -57.937 |
| 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen | F.5 | -53.957 | -59.483 |
| 10. Finanzergebnis | F.6 | 25.459 | 17.555 |
| 11. Ergebnis der Geschäftstätigkeit | | 71.081 | 142.804 |
| 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | F.7 | -10.108 | -8.277 |
| 13. Ergebnis nach Steuern | | 60.973 | 134.527 |
| 14. Sonstige Steuern | | -764 | -1.425 |
| 15. Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile | F.8 | -34.019 | -56.721 |
| 16. Konzernjahresüberschuss | | 26.190 | 76.381 |
| 17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 29.351 | 34.789 |
| 18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen | | 1.652 | 5.163 |
| 19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen | | -15.068 | -90.756 |
| 20. Nicht beherrschende Anteile | | -450 | 3.774 |
| 21. Konzernbilanzgewinn | | 41.675 | 29.351 |

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018 der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A Allgemeine Angaben

Die Firma Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Nürnberg ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nummer HRB 1070 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Stichtag für die Aufstellung des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2018.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung klarer darzustellen, wurden einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind in den weiteren Abschnitten des Anhangs gesondert ausgewiesen und erläutert. Der Anlagespiegel ist um branchenspezifische Posten der Energieversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist die Gewinn- und Verlustrechnung um die Position „Ergebnis der Geschäftstätigkeit“ (Nr. 11) ergänzt. Das Ergebnis stellt in den Einzelabschlüssen eine Steuerungsgröße dar.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 21) in die Bereiche Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Entwicklungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalpiegel gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 22) gesondert dargestellt.

B Konsolidierungskreis

Die zum 31. Dezember 2018 in den StWN-Konzernabschluss einbezogenen, verbundenen und assoziierten Unternehmen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Zwischen der StWN und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (VAG) und Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg, (FEG) bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Von der Tochtergesellschaft N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) hält die StWN 60,2 %. Zwischen der StWN und der N-ERGIE besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB beziehungsweise eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (siehe Aufstellung des Anteilsbesitzes, Buchstaben B und D).

C Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Teilkonzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen wurden über die Gewinnrücklage verrechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmen-

wert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert. Für sukzessive Erwerbe von Anteilen eines bereits vor dem 31. Dezember 2009 bestehenden vollkonsolidierten Unternehmens wird die Buchwertmethode fortgeführt, siehe Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein. Die Einbeziehung der at equity-bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den aktuellsten Jahres- bzw. Konzernabschlüssen. Hierbei handelt es sich in 35 Fällen um den Jahresabschluss 2017 und in zwei Fällen um den Konzernabschluss 2018.

Im Berichtsjahr wurde die Gesellschaft emonvia GmbH, München, erstmalig zum 1. Juni 2018 mit einem aktiven Unterschiedsbetrag von 89 T€ in die Equity-Bewertung einbezogen. Rückwirkend zum 1. Januar 2018 ist die

Windpark Eismannsberg-Kainsbach GmbH & Co. KG, Neu- markt i. d. OPf. auf die Windenergie Flemma / N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg, angewachsen. Die Anteile an der infra fürth verkehr service gmbh, Fürth, und an der Erlanger Stadtbuss GmbH, Erlangen, wurden zum 1. Januar 2018 verkauft.

Innerhalb der vollkonsolidierten Unternehmen veränderte sich die Anzahl zum Vorjahr nicht.

Im StWN-Konzernabschluss ist aufgrund der eigenen Anteile im wbg-Konzernabschluss durch die vermögensdarstellende Sichtweise eine Equity-Bewertung in Höhe von 50,56 % auf das anteilige Eigenkapital des wbg-Konzernabschlusses angewandt worden.

Die „Nicht beherrschende Anteile“ beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Ertrags- und Aufwandskonsolidierung wurde ebenfalls durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Beachtung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Dabei werden die Zugänge pro rata temporis abgeschrieben. Bei Zugängen bis 31. Dezember 2009 wird teilweise von der degressiven Abschreibung Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen im Wesentlichen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

| | Nutzungsdauer in Jahren |
|--|-------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 3 – 50 |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 5 – 99 |
| Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen | 5 – 50 |
| Verteilungsanlagen | 2 – 50 |
| Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen | 10 – 75 |
| Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr | 6 – 25 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 3 – 35 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1 – 25 |

Bis 31. Dezember 2017 wurden selbstständig nutzbare und bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 410 € übersteigen, im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Ab 1. Januar 2018 werden selbstständig nutzbare und bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250 €, aber nicht 800 € übersteigen, im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren Wert bewertet. Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen unverzinslichen Darlehen sind zum Barwert bilanziert.

Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich mit den durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bewertet.

Die unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsberechtigungen werden in der Bilanz mit € Null ausgewiesen und haben einen Zeitwert von 3.090 T€ (Vorjahr 1.818 T€).

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen für die Energie- und Wasserlieferungen sowie Netznutzung gegen Kunden mit registrierender Lastgangmessung und Weiterverteiler beruhen grundsätzlich auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag auf Grundlage einer zählpunktbezogenen Hochrechnung abgegrenzt worden.

Den Forderungen gegen Händler, die Standardlastprofilkunden versorgen, lag die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen und Leistungen auf Grundlage einer zählpunktbezogenen Hochrechnung ermittelt wurden. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Alle anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bilanziert

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Zuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2018 G (Vorjahr Richttafeln 2005 G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 3,21 % (Vorjahr 3,68 %), der dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem sind ein Gehaltstrend von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) und eine Fluktuationsrate von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt. Der Rentenanpassung wird mit 1,7 % (Vorjahr 1,7 %) für allgemeine Versorgungsleistungen und mit 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) für Einzelzusagen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren, einem Rechnungszinsfuß von 2,32 % (Vorjahr 2,8 %), der dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre entspricht, und einem

Gehaltstrend wie im Vorjahr von 2,5 % bei den Jubiläumsverpflichtungen und Beihilfen bzw. wie im Vorjahr von 2,0 % aus den Verpflichtungen für Altersteilzeit bewertet.

Die Rückbaurückstellungen werden gleichmäßig über die Verteilungsperiode angesammelt und werden nach dem Barwertverfahren, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre ermittelt.

Alle weiteren langfristigen Rückstellungen wurden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst; die Dotierung erfolgte nach der Nettomethode.

Zur bilanziellen Abbildung von in Portfolien zusammengefassten Bezugs- und Absatzgeschäften sowie ggf. finanziellen Derivaten für Strom und Gas wird unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 vom Grundsatz der imparitätischen Einzelbewertung abgewichen. Gemäß IDW RS ÖFA 3 werden etwaige überschießende Volumina bzw. offene Positionen auf Segmentebene imparitätisch bewertet und ggf. eine Rückstellung gebildet. Für die Portfolien Fernwärme und

Biogas werden aus Bezugs- und Absatzgeschäften sowie ggf. derivativen Finanzinstrumenten Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Für Überhänge der negativen Marktwertveränderungen über die positiven Marktwertänderungen sind Rückstellungen für Bewertungseinheiten zu bilden. Der beizulegende Zeitwert von Termingeschäften wird auf Basis der Barwerte der zukünftigen Zahlungsflüsse berechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Es wird vom Saldierungsrecht des § 306 Satz 6 HGB Gebrauch gemacht, da sich aus wirtschaftlicher Sicht keine Steuererstattungen bzw. -zahlungen aus Konsolidierungsbuchungen ergeben können.

E Erläuterungen zur Bilanz

E.1 Anlagevermögen

Die in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und deren Entwicklung im Jahr 2018 sind im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beige-fügten Anlagegitter dargestellt.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Finanzanlagen sind aus der Aufstel-lung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapiersondervermögen (Misch-fonds auf Basis von Renten und Aktien). Der Marktwert zum 31. Dezember 2018 beträgt insgesamt 73.848 T€ und liegt somit 24.277 T€ über dem Buchwert. Im Geschäfts-jahr wurden 823 T€ ausgeschüttet.

Zum 31. Dezember 2018 ergibt sich in Summe ein negati-ver Equity-Wert zu assoziierten Unternehmen von 14.691 T€, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.

E.2 Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------------------|-------------------|------------|
| | T€ | T€ |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 42.510 | 43.953 |
| Unfertige Erzeugnisse und Leistungen | 1.512 | 1.485 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 8.164 | 7.164 |
| | 52.186 | 52.602 |

E.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|-------------------|-----------------|
| | T€ | T€ |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 343.987 | 334.733 |
| <i>davon abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sowie Netznutzung</i> | <i>195.218</i> | <i>188.415</i> |
| <i>davon Verbrauchsabgrenzung</i> | <i>378.406</i> | <i>370.087</i> |
| <i>davon erhaltene Abschlagszahlungen</i> | <i>-309.622</i> | <i>-303.856</i> |
| <i>davon Wertberichtigungen</i> | <i>-8.179</i> | <i>-6.074</i> |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 2.478 | 942 |
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 10.527 | 13.134 |
| Forderungen gegen Gesellschafter | 3.106 | 3.193 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 73.613 | 79.118 |
| <i>Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i> | <i>(3.177)</i> | <i>(5.392)</i> |
| | 433.711 | 431.120 |

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 3.085 T€ (Vorjahr 5.112 T€), die Forderungen gegen Unter-

nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit 60 T€ (Vorjahr 251 T€) und die sonstigen Vermögensgegenstände mit 32 T€ (Vorjahr 29 T€) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

E.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Preisabsicherungen und Aufwendungen aus einem Servicevertrag sowie Provisionen. Zudem ist ein Disagio in Höhe von 63 T€ (Vorjahr 105 T€) erfasst.

E.5 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2018 unverändert 204.200 T€.

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten hauptsächlich die Gewinnrücklagen der N-ERGIE, die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet werden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, der Equity-Bewertung und Beträge aus der BilMoG-Umstellung.

Von den Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1.652 T€ (Vorjahr 5.163 T€) entfallen 0 T€ (Vorjahr 0 T€) auf nicht beherrschende Anteile. Die Einstellungen in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 15.068 T€ (Vorjahr 90.756 T€) sind mit 5.970 T€ (Vorjahr 31.840 T€) nicht beherrschenden Anteilen zuzuordnen.

Es besteht eine Ausschüttungssperre gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB in Höhe von 1.720 T€.

E.6 Zuschüsse

Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse für Neuanlüsse und Anschlussverstärkungen sind in Höhe von 140.515 T€ (Vorjahr 133.528 T€) als Investitionszuschüsse und in Höhe von 42.446 T€ (Vorjahr 42.219 T€) als Ertragszuschüsse passiviert.

E.7 Rückstellungen

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|------------------------------|-------------------|------------|
| | T€ | T€ |
| Rückstellungen für Pensionen | 534.149 | 518.224 |
| Steuerrückstellungen | 4.693 | 6.002 |
| Sonstige Rückstellungen | 224.121 | 217.205 |
| | 762.963 | 741.431 |

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen sowie Rückstellungen für besondere wirtschaftliche Risiken und drohende Verluste. Außerdem wurden Rückstellungen für Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Regulierungskonten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken gebildet.

Der Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Jahren beträgt 64.584 T€.

E.8 Verbindlichkeiten

| | 31.12.2018 | davon mit einer Restlaufzeit | | |
|---|----------------|------------------------------|----------------|--------------------|
| | | bis 1 Jahr | über 1 Jahr | davon über 5 Jahre |
| | T€ | T€ | T€ | T€ |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 576.182 | 88.778 | 487.404 | 336.682 |
| <i>Vorjahr</i> | 550.871 | 87.289 | 463.582 | 202.394 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 227.828 | 227.777 | 51 | 0 |
| <i>Vorjahr</i> | 215.599 | 215.570 | 29 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 888 | 888 | 0 | 0 |
| <i>Vorjahr</i> | 408 | 408 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 55.023 | 55.023 | 0 | 0 |
| <i>Vorjahr</i> | 76.795 | 61.795 | 15.000 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | 700 | 700 | 0 | 0 |
| <i>Vorjahr</i> | 467 | 467 | 0 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 118.146 | 90.523 | 27.623 | 25.984 |
| <i>Vorjahr</i> | 122.677 | 95.052 | 27.625 | 27.625 |
| davon aus Steuern | 47.416 | 47.416 | 0 | 0 |
| <i>Vorjahr</i> | 49.896 | 49.896 | 0 | 0 |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | 201 | 201 | 0 | 0 |
| <i>Vorjahr</i> | 328 | 328 | 0 | 0 |
| Gesamt | 978.767 | 463.689 | 515.078 | 362.666 |
| <i>Vorjahr</i> | 966.817 | 460.581 | 506.236 | 230.019 |

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der durch Grundpfandrechte, die Sicherungsübereignung von Anlagevermögen, die Sicherungsabtretung von Forderungen und durch Pfandrechte an Bankguthaben gesichert ist, beträgt 44.178 T€ (Vorjahr 35.661 T€).

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafter in Höhe von 34.019 T€ (Vorjahr 56.721 T€) sowie Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten von 3.252 T€ (Vorjahr 2.723 T€) und sonstige Verbindlichkeiten von 17.752 T€ (Vorjahr 17.351 T€).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich wie im Vorjahr ausschließlich um sonstige Verbindlichkeiten.

E.9 Passive Rechnungsabgrenzung

Der Posten enthält insbesondere Abgrenzungen von Fahrgeleinnahmen und Wasserbezugsrechten.



F Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

F.1 Umsatzerlöse

| | 2018 | 2017 |
|-----------------------|------------------|-----------|
| | T€ | T€ |
| Strom | 2.165.572 | 2.134.234 |
| Erdgas | 434.069 | 434.798 |
| Fernwärme | 76.847 | 82.818 |
| Wasser | 71.665 | 68.791 |
| Verkehr | 154.140 | 147.390 |
| Sonstige Umsatzerlöse | 82.728 | 80.268 |
| | 2.985.021 | 2.948.299 |

In dieser Position sind periodenfremde Umsätze von 11.738 T€ (Vorjahr 5.167 T€) enthalten. Die Umsatzerlöse entstanden überwiegend im Inland. In der Umsatzsparte Strom wurden Stromsteuern von 113.216 T€ (Vorjahr 108.013 T€) und in der Umsatzsparte Erdgas wurden 38.325 T€ (Vorjahr 37.580 T€) Energiesteuern abgesetzt.

F.2 Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind 18.522 T€ (Vorjahr 72.038 T€) periodenfremde Erträge enthalten. Sie bestehen hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträgen aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen bzw. aus Erträgen durch die Verminderung von Einzelwertberichtigungen und Herabsetzung der Pauschalwertberichtigungen.

F.3 Materialaufwand

| | 2018 | 2017 |
|--|------------------|-----------|
| | T€ | T€ |
| Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 2.008.049 | 1.983.923 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 463.793 | 437.112 |
| | 2.471.842 | 2.421.035 |

Diese Position enthält 5.991 T€ (Vorjahr 12.170 T€) periodenfremde Aufwendungen.

F.4 Personalaufwand

| | 2018 | 2017 |
|--|----------------------------------|--------------------|
| | T€ | T€ |
| Löhne und Gehälter | 259.872 | 244.483 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung</i> | 85.982 (38.401) | 76.054 (31.025) |
| | 345.854 | 320.537 |

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 10.562 T€ enthalten, die im Wesentlichen aus der Zuführung zu personalbezogenen Rückstellungen und aus der Veränderung der Heubeck-Richttafeln resultieren.

F.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dem Posten sind 4.718 T€ (Vorjahr 10.121 T€) periodenfremde Aufwendungen enthalten, die hauptsächlich aus Abschreibungen auf Forderungen und Wertberichtigungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen bestehen.

F.6 Finanzergebnis

| | 2018 | 2017 |
|---|----------------|---------|
| | T€ | T€ |
| Erträge aus verbundenen Unternehmen | 2 | 2 |
| Erträge aus assoziierten Unternehmen | 71.737 | 61.455 |
| Erträge aus anderen Beteiligungen | 196 | 487 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | -4.772 | -8.540 |
| Beteiligungsergebnis | 67.163 | 53.404 |
| Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 1.041 | 1.484 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 746 | 4.230 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | -10 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -43.491 | -41.553 |
| Zinsergebnis | -41.704 | -35.849 |
| Finanzergebnis | 25.459 | 17.555 |

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 21.586 T€ (Vorjahr 22.398 T€) enthalten.

F.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten waren im Vorjahr Steuerrückerstattungen in Höhe von 6.116 T€ enthalten.

F.8 Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehende Aktionärin eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

Daneben betrifft diese Position die Ausgleichszahlung aus dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag der N-ERGIE Aktiengesellschaft mit der N-ERGIE Immobilien GmbH, wonach an die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen als außenstehende Anteilseignerin eine Ausgleichszahlung zu leisten ist. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.



G Ergänzende Angaben

G.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Pachtverträgen:

| | gesamt T€ |
|--|----------------|
| fällig 2019 | 10.574 |
| fällig 2020 bis 2023 | 29.053 |
| fällig nach 2023 | 10.942 |
| | 50.569 |
| Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens | 138.779 |
| | 189.348 |

Im Wesentlichen sind hier Pachtzinsverpflichtungen für die U-Bahn-Anlagen, Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen, Netznutzungsgebühren sowie Leasingverpflichtungen für EDV-Anlagen ausgewiesen.

Bei den übrigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um kurzfristige, regelmäßig wiederkehrende Leistungsverpflichtungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben.

Es bestehen außerbilanzielle Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 12.183 T€ sowie eine Patronatserklärung von 2.068 T€. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaften nicht zu rechnen.

Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

G.2 Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2018 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers sind Honorare in Höhe von 1.107 T€ in den Aufwendungen enthalten. Im Einzelnen entfielen auf die Abschlussprüfungsleistungen 486 T€, auf andere Bestätigungsleistungen 198 T€, auf Steuerberatungsleistungen 96 T€ sowie auf sonstige Leistungen 327 T€.

G.3 Bewertungseinheiten

Zinsderivate

Im Jahr 2008 wurde zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen mit einer maximalen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022 kongruent ein Zinsswap abgeschlossen. Der Swap bildet mit den aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis eine Bewertungseinheit in Form von Mikro-Hedges. Die Höhe der Risiken, die mit der Bewertungseinheit abgesichert wurden, entspricht dem beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps zum 31. Dezember 2018 in Höhe von –768 T€ (Vorjahr –7.374 T€). Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt auf Basis einer Mark-to-market-Bewertung unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag und einer Abzinsung der künftigen Zahlungsströme.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Gegenüberstellung der wesentlichen Vertragsparameter gewährleistet. Die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden sich daher in Zukunft für das gesicherte Risiko (Zinsrisiko) voraussichtlich in voller Höhe ausgleichen. Zum Bilanzstichtag sind Darlehen in Höhe von 7.692 T€ (Vorjahr 74.165 T€) abgesichert. Bilanziell werden diese Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Rohstoff-Derivate

Die N-ERGIE bildet für Bezugs- und Absatzgeschäfte sowie ggf. derivative Finanzinstrumente für Fernwärme und Biogas Bewertungseinheiten.

Die schwebenden Bezugs- und Absatzgeschäfte werden mit den beizulegenden Zeitwerten und den folgenden Nominalen in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogen:

| | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|----------------|-----------|---------|--------|--------|-------|
| Nominal in MWh | MWh | MWh | MWh | MWh | MWh |
| GuD Sandreuth | 1.600.321 | 620.093 | | | |
| Biogas | 48.217 | 38.608 | 34.990 | 10.186 | 5.600 |

In den Bewertungseinheiten wurden derivative Finanzinstrumente mit einem Fair Value von 4.322 T€ und einem Nominal von 2.344 GWh (Vorjahr 2.659 T€ und 2.811 GWh) berücksichtigt.

Die Höhe der Risiken, die im Rahmen der verschiedenen Bewertungseinheiten abgesichert wurden, entspricht den beizulegenden Zeitwerten der schwebenden Absatzgeschäfte pro Lieferjahr. Die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte werden sich in Zukunft für das gesicherte Risiko (Marktpreisänderungsrisiko) voraussichtlich in voller Höhe ausgleichen. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte in den Strom- und Gasportfolien sind über die in den Tabellen ersichtlichen Jahresscheiben gesichert. Die Beurteilung der Wirksamkeit wird mithilfe der Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form ermittelt. Eine Ineffektivität ist zu erfassen, wenn sich ein Überhang der negativen Marktwertänderungen über die positiven Marktwertänderungen ergibt. In diesem Fall ist die Höhe des Nettoverlustes aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen. Ein nicht realisierter Nettogewinn bleibt unberücksichtigt. In 2018 musste aufgrund der Ineffektivität keine (Vorjahr keine Drohverlustrückstellung) Drohverlustrückstellung angesetzt werden.

Vereinzelt resultieren aus Bewertungseinheiten freistehende finanzielle Commodity-Derivate bzw. physische Gas- bzw. Stromabsatz- oder -beschaffungsgeschäfte aus mengenmäßigen Über- oder Untersicherungen. Für Derivate und Bezugsverträge mit negativem Marktwert, die nicht Bestandteil einer Bewertungseinheit sind, wurde zum Bilanzstichtag eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 505 T€ (Vorjahr 410 T€) gebildet.

ÖFA 3

Die N-ERGIE fasst physische Strom- bzw. Gasbezugs- und -absatzgeschäfte unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 in verschiedenen Portfolien zusammen. Hierbei werden folgende Portfolien gebildet:

- Strombezugs- und Stromabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment
- Gasbezugs- und Gasabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment

Um die Anforderungen hinsichtlich der zeitlichen und sachlichen Homogenität des IDW RS ÖFA 3 zu entsprechen, wurden Grund- und Sicherungsinstrumente mit demselben Rohstoff-Risiko und derselben Laufzeit zusammengefasst und gesteuert. Es erfolgt eine stetige Überwachung der offenen Position hinsichtlich der Mengengleichheit von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument.

Die in den Portfolien enthaltenen Bezugs- und Absatzgeschäfte spiegeln teilweise auch Planmengen wider. Diese sind Bestandteil der Wirtschaftsplanung der N-ERGIE, deren Eintritt überwacht und eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit der Transaktionen unterstellt wird.

Zur Bewertung der verschiedenen Portfolien bei Strom und Gas, die die Voraussetzungen des IDW RS ÖFA 3 erfüllen, erfolgt die Aufstellung einer Ergebnisbeitragsrechnung für alle bewirtschafteten Jahre unter Berücksichtigung aller

direkt zuordenbaren Kosten. Die Basis der Ergebnisbeitragsrechnung bilden die preislich fixierten Bestellmengen des Vertriebs und die zum Abschlussstichtag dafür durchgeführten Beschaffungsgeschäfte. Bei der Ergebnisbeitragsrechnung werden pro Portfolio und Jahresscheibe die offenen Positionen durch die Saldierung der unrealisierten Verluste und Gewinne bewertet und eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 3.156 T€ (Vorjahr 2.088 T€) erfasst.

G.4 Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

| Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB) | Anteil am Kapital |
|---|----------------------|
| Name und Sitz der Gesellschaft | % |
| A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen | |
| AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 100,00 |
| Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg | 100,00 |
| KVN Kommunalen Versicherungsdienst Nürnberg GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Effizienz GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE IT GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Kundenservice GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Solarstrom GmbH & Co. KG, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG, Martinsheim | 100,00 |
| Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim | 100,00 |
| Überlandwerk Schäftersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim (persönlich haftende Gesellschafterin der Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG) | 100,00 |
| VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Immobilien GmbH, Nürnberg | 74,90 |
| Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG, Heilsbronn | 67,10 |
| Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG, Heilsbronn | 62,40 |
| N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg | 60,20 |

| Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB) | Anteil am Kapital |
|---|-------------------|
| Name und Sitz der Gesellschaft | % |
| B) Auf die Einbeziehung der folgenden verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. | |
| BSN Betriebsgesellschaft Schienenverkehr Nürnberg mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 100,00 |
| Bus Nürnberg BNG Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 100,00 |
| Ernst u. Ludwig Langguth GmbH Bauunternehmung, Eckental | 100,00 |
| N-ERGIE Biomasse GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Solarstrom Verwaltungs-GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Sonne und Wind Verwaltungs-GmbH, Martinsheim | 100,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn | 100,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Leutershausen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn | 100,00 |
| PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH, Martinsheim | 100,00 |
| Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz | 100,00 |
| Windenergie Hochstätten Verwaltungs GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| Windpark Schauenstein-Selbitz Verwaltungs-GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| Windpark Stadelhofen-Titting Verwaltungs-GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| SYNECO Verwaltungs GmbH i.L., München | 74,90 |
| Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau | 70,00 |
| solid GmbH, Fürth | 50,70 |

| Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB) | Anteil am Kapital |
|--|----------------------|
| Name und Sitz der Gesellschaft | % |
| C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind | |
| Photovoltaikkraftwerk Leutershausen GmbH & Co. KG, Leutershausen | 68,90 |
| BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau | 50,00 |
| Bioerdgas Eggolsheim GmbH, Nürnberg | 50,00 |
| ENTRO GmbH Schnelldorf, Schnelldorf | 50,00 |
| Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim | 50,00 |
| Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim | 50,00 |
| Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim | 50,00 |
| GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen | 50,00 |
| GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Gollhofen | 50,00 |
| GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf a. d. Pegnitz | 50,00 |
| Service4EVU GmbH, Coburg | 50,00 |
| Windenergie Burgsalach GmbH, Burgsalach | 50,00 |
| Windenergie FLEMMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg | 50,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt GmbH & Co. KG, Nürnberg | 49,90 |
| Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH, Schwabach | 49,00 |
| Bürgerkraftwerke Stein GmbH, Stein | 49,00 |
| Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch | 49,00 |
| Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach a. d. Pegnitz | 49,00 |
| Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein | 49,00 |
| emonvia GmbH, München | 45,00 |
| Gemeindewerke Wendelstein Bürgerkraftwerk GmbH, Wendelstein | 45,00 |
| wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg | 40,90 |

| Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018 (gemäß § 313 Abs. 2 HGB) | Anteil am Kapital |
|--|----------------------|
| Name und Sitz der Gesellschaft | % |
| Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf | 40,00 |
| Windpark Schauenstein GmbH & Co. KG, Nürnberg | 39,183 |
| EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München | 35,00 |
| FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf. | 33,68 |
| ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel | 33,33 |
| WEO GmbH & Co. KG, Berlin | 33,33 |
| Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg | 33,33 |
| Windpark Stadelhofen-Titting GmbH & Co. KG, Nürnberg | 30,49 |
| Nahwärme Schnelldorf GmbH, Schnelldorf | 30,00 |
| Bürgersolar Ermetzhofen GmbH & Co. KG, Ergersheim | 25,70 |
| Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg | 25,20 |
| Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG, Denkendorf | 25,10 |
| Gemeindewerke Wendelstein Gasversorgung GmbH, Wendelstein | 25,10 |
| Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach | 25,10 |
| Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München | 20,53 |
| D) Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. | |
| N-ERGIE-Belectric Entwicklungs GmbH, Nürnberg | 50,00 |
| PB-Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg | 50,00 |
| ÖPNV Akademie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 50,00 |
| Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht | 40,00 |
| Verkehrsverbund Großraum Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 25,92 |

| | Anteil am Kapital | Eigenkapital | Jahres- ergebnis |
|---|----------------------|--------------|---------------------|
| | % | T€ | T€ |
| E) Übrige Beteiligungen | | | |
| 8KU GmbH, Berlin | 12,50 | 268 | -26 ² |
| SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München | 13,93 | 2.243 | -155 ¹ |
| Bürgerwindrad Alfeld GmbH & Co. KG, Alfeld | 5,77 | 1.151 | 56 ² |
| M-net Telekommunikations GmbH, München | 4,58 | 88.333 | -193 ² |
| Energie-Projektagentur Nürnberger Land GmbH, Lauf a. d. Pegnitz | 3,23 | 113 | -18 ² |
| beka GmbH, Köln | 0,46 | 1.137 | 31 ² |

¹ Ergebnis des Geschäftsjahres vom 01.05.2017 bis 30.04.2018

² Jahresergebnis 2017

G.5 Durchschnittlicher Personalstand nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

| | 2018 | 2017 |
|-----------------------------------|--------------|-------|
| Mitarbeiter | 4.328 | 4.279 |
| Zur Berufsausbildung Beschäftigte | 224 | 214 |
| | 4.552 | 4.493 |

G.6 Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres wurden keine Risiken oder Vorgänge von besonderer Bedeutung identifiziert, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

G.7 Ergebnisverwendung des Mutterunternehmens

Die Geschäftsführung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 3.304 T€ in die Gewinnrücklage einzustellen.

G.8 Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner:

| | |
|------------------------|---|
| Dr. Ulrich Maly | Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Eva Bär | Stadträtin und Geschäftsführerin |
| Prof. Dr. Hartmut Beck | Stadtrat und Hochschullehrer, bis 30. September 2018 |
| Kerstin Böhm | Stadträtin und Rechtsanwältin |
| Harald Dix | Stadtrat und Gewerkschaftssekretär, ab 1. Oktober 2018 |
| Gerhard Groh | Stadtrat und Steuerfahnder |
| Elke Härtel | Stadträtin und Kinderkrankenschwester |
| Marcus König | Stadtrat und Bankkaufmann, bis 2. März 2018 |
| Andreas Krieglstein | Stadtrat und leitender Angestellter, bis 2. März 2018 |
| Achim Mletzko | Stadtrat und Geschäftsführer |
| Thomas Pirner | Stadtrat und Handwerksmeister, ab 2. März 2018 |
| Ilka Soldner | Stadträtin und Industriekauffrau |
| Joachim Thiel | Stadtrat und Architekt, ab 2. März 2018 |

Vertreter der Arbeitnehmer:

| | |
|--------------------|--|
| Wolfgang Scharnagl | freigest. Betriebsratsmitglied und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Daniel Fella | Betriebsratsvorsitzender der StWN |
| Ludwig Kränzlein | freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| Karlheinz Kratzer | Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| Rainer Lehnemann | Betriebsratsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der VAG |
| Gisela Prummer | freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| Frank Rosenberger | Gewerkschaftssekretär ver.di |
| Peter Ruppert | Bereichsleiter Recht |
| Klaus Steger | Gewerkschaftssekretär ver.di |
| Rita Wittmann | Gewerkschaftssekretärin ver.di |

Geschäftsführung

Josef Hasler

Vorsitzender der Geschäftsführung

Ressorts: Revision, Büro des Vorsitzenden der Geschäftsführung und des Vorstands, Konzern Finanz- und Rechnungswesen, Konzerncontrolling, Konzernkommunikation
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Karl-Heinz Pöverlein

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

Ressort: Personal

Vorstandsmitglied für Personal- und Sozialfragen der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

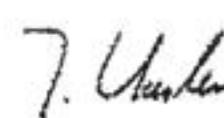
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen 1.185 T€. Die Tätigkeitsvergütung der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen im Einzelnen für Herrn Josef Hasler Fixum 401 T€, Variabel 240 T€ sowie Sachleistungen 38 T€ und für Herrn Karl-Heinz Pöverlein Fixum 272 T€, Variabel 215 T€ sowie Sachleistungen 19 T€. Zudem bestehen Pensionszusagen in Höhe von 3.201 T€, die unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen werden.

An die Aufsichtsratsmitglieder des Mutterunternehmens wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 38 T€ vergütet. An frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen wurden insgesamt 772 T€ gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind 11.726 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, den 26. März 2019

Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung



Josef Hasler



Karl-Heinz Pöverlein

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten in T€ | | | | | | Zu- und Abschreibungen in T€ | | | | | | | | Buchwerte in T€ | |
|---|--|---------------|----------------|---------------|-------------|---------------------|------------------------------|------------|------------------------------------|------------------|--|-------------------|------------------------------------|---------------------|---------------------|------------------|
| | Stand am 01.01.2018 | Anwachsung | Zugang | Abgang | Umbuchung | Stand am 31.12.2018 | Stand am 01.01.2018 | Anwachsung | Abschreibungen des Geschäftsjahres | Equity-Abwertung | ./. kumulierte Abschreibungen auf Anlagenabgänge | Equity-Aufwertung | Zuschreibungen des Geschäftsjahres | Stand am 31.12.2018 | Stand am 31.12.2017 | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 80.604 | 0 | 2.914 | 109 | 970 | 84.379 | 72.282 | 0 | 4.039 | 0 | 109 | 0 | 0 | 76.212 | 8.167 | 8.322 |
| 2. Bezugs- und Lieferrechte | 26.574 | 0 | 0 | 0 | 0 | 26.574 | 26.559 | 0 | 7 | 0 | 0 | 0 | 0 | 26.566 | 8 | 15 |
| 3. Geschäfts- oder Firmenwert | 105 | 0 | 0 | 0 | 0 | 105 | 87 | 0 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 92 | 13 | 18 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 1.596 | 0 | 1.791 | 94 | -853 | 2.440 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.440 | 1.596 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 108.879 | 0 | 4.705 | 203 | 117 | 113.498 | 98.928 | 0 | 4.051 | 0 | 109 | 0 | 0 | 102.870 | 10.628 | 9.951 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte | 400.760 | 0 | 11.207 | 15.380 | 4.652 | 401.239 | 252.200 | 0 | 9.774 | 0 | 15.218 | 0 | 0 | 246.756 | 154.483 | 148.560 |
| 2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen | 419.860 | 20.641 | 14.450 | 9.379 | 3.351 | 448.923 | 270.437 | 689 | 14.613 | 0 | 3.568 | 0 | 0 | 282.171 | 166.752 | 149.423 |
| 3. Verteilungsanlagen | 3.345.059 | 0 | 54.379 | 6.470 | 12.630 | 3.405.598 | 2.577.310 | 0 | 53.568 | 0 | 5.950 | 0 | 0 | 2.624.928 | 780.670 | 767.749 |
| 4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen | 121.396 | 0 | 814 | 179 | 315 | 122.346 | 66.106 | 0 | 4.599 | 0 | 178 | 0 | 0 | 70.527 | 51.819 | 55.290 |
| 5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr | 331.206 | 0 | 1.036 | 3.462 | 1.318 | 330.098 | 221.759 | 0 | 12.778 | 0 | 0 | 0 | 0 | 234.537 | 95.561 | 109.447 |
| 6. Technische Anlagen und Maschinen | 21.075 | 0 | 750 | 568 | 366 | 21.623 | 15.898 | 0 | 866 | 0 | 549 | 0 | 0 | 16.215 | 5.408 | 5.177 |
| 7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 97.148 | 0 | 8.986 | 6.970 | 1.060 | 100.224 | 68.406 | 0 | 9.823 | 0 | 6.683 | 0 | 0 | 71.546 | 28.678 | 28.742 |
| 8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 121.780 | 0 | 71.930 | 21 | -23.809 | 169.880 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 169.880 | 121.780 | |
| Sachanlagen | 4.858.284 | 20.641 | 163.552 | 42.429 | -117 | 4.999.931 | 3.472.116 | 689 | 106.021 | 0 | 32.146 | 0 | 0 | 3.546.680 | 1.453.251 | 1.386.168 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.449 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.449 | 229 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 229 | 1.220 | 1.220 |
| 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 637.877 | 0 | 3.830 | 372 | 0 | 641.335 | 66.863 | 0 | 2.772 | 58.276 | 1 | 72.281 | 0 | 55.629 | 585.706 | 571.014 |
| 3. Beteiligungen | 10.447 | 0 | 0 | 100 | 0 | 10.347 | 6.789 | 0 | 2.000 | 0 | 88 | 0 | 0 | 8.701 | 1.646 | 3.658 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 8.354 | 0 | 71 | 254 | 0 | 8.171 | 7.680 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7.680 | 491 | 674 |
| 5. Wertpapiere des Anlagevermögens | 49.597 | 0 | 0 | 26 | 0 | 49.571 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 49.571 | 49.597 | |
| 6. Sonstige Ausleihungen | 3.468 | 0 | 207 | 473 | 0 | 3.202 | 814 | 0 | 80 | 0 | 0 | 0 | 218 | 676 | 2.526 | 2.654 |
| Finanzanlagen | 711.192 | 0 | 4.108 | 1.225 | 0 | 714.075 | 82.375 | 0 | 4.852 | 58.276 | 89 | 72.281 | 218 | 72.915 | 641.160 | 628.817 |
| Anlagevermögen gesamt | 5.678.355 | 20.641 | 172.365 | 43.857 | 0 | 5.827.504 | 3.653.419 | 689 | 114.924 | 58.276 | 32.344 | 72.281 | 218 | 3.722.465 | 2.105.039 | 2.024.936 |

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

| | 2018 | 2017 |
|---|----------------|----------------|
| | T€ | T€ |
| Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter) | 60.209 | 133.102 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 114.706 | 114.631 |
| Zunahme/Abnahme der Rückstellungen | 23.887 | -30.647 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge | -22.410 | -12.327 |
| Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -7.595 | -33.920 |
| Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 2.497 | 4.587 |
| Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | -870 | -265 |
| Zinsaufwendungen/Zinserträge | 15.258 | 15.784 |
| Sonstige Beteiligungserträge | -72.976 | -61.944 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag | 10.108 | 8.277 |
| Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen | -10.895 | -1.106 |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 111.919 | 136.172 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens | 93 | 0 |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | -4.705 | -4.415 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 7.640 | 777 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -200.243 | -125.406 |

| | 2018 | 2017 |
|---|-----------------|----------------|
| | T€ | T€ |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 1.142 | 4.742 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | -4.108 | -10.367 |
| Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition | 18 | 0 |
| Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition | -1.497 | 0 |
| Erhaltene Zinsen | 347 | 469 |
| Erhaltene Dividenden | 72.976 | 61.944 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -128.337 | -72.256 |
| Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten | 250.273 | 78.800 |
| Auszahlungen aus der Tilgung von Bürgerdarlehen und sonstigen Darlehen | -2 | 0 |
| Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten | -219.751 | -126.715 |
| Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen | 44.103 | 16.455 |
| Gezahlte Zinsen | -15.605 | -16.254 |
| Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter | -56.785 | -29.814 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 2.233 | -77.528 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | -14.185 | -13.612 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 113.253 | 126.865 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 99.068 | 113.253 |

Der Finanzmittelfonds besteht aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Konzerneigenkapitalpiegel

zum 31. Dezember 2018

der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

| | Gezeichnetes Kapital | Kapital- rücklage | Erwirtschaftetes Konzerneigen- kapital | Eigenkapital Mutterunter- nehmen | Nicht beherrschende Anteile | Konzerneigen- kapital |
|----------------------------|-------------------------|----------------------|--|---|-----------------------------------|----------------------------------|
| | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ |
| Stand am 31.12.2016 | 204.200 | 1.357 | 263.740 | 469.297 | 192.152 | 661.449 |
| Konzernjahresüberschuss | | | 80.155 | 80.155 | -3.774 | 76.381 |
| Übrige Veränderungen | | | -31.839 | -31.839 | 31.790 | -49 |
| Stand am 31.12.2017 | 204.200 | 1.357 | 312.056 | 517.613 | 220.168 | 737.781 |
| Konzernjahresüberschuss | | | 25.740 | 25.740 | 450 | 26.190 |
| Übrige Veränderungen | | | -5.970 | -5.970 | 5.906 | -64 |
| Stand am 31.12.2018 | 204.200 | 1.357 | 331.826 | 537.383 | 226.524 | 763.907 |

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg:

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 15. April 2019
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kerstin Krauß
Wirtschaftsprüferin



Claus Röger
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrats

Städtische Werke Nürnberg

Bericht des Aufsichtsrats

Aktivitäten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2018 regelmäßig und umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche Berichte unterrichten lassen und Einblick in die Geschäftsführung genommen. Er wurde über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert und hat sich darüber mit der Geschäftsführung beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt. So hat der Aufsichtsrat unter anderem Frau Magdalena Weigel mit Wirkung zum 1. Juli 2019 zum Mitglied der Geschäftsführung und zur Arbeitsdirektorin im Sinne des § 33 Mitbestimmungsgesetz bestellt. Sie folgt Herrn Karl-Heinz Pöverlein nach, der zum 30. Juni 2019 in den Ruhestand versetzt wird.

Im Geschäftsjahr 2018 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt drei ordentlichen Sitzungen sowie zu einer gemeinsamen außerordentlichen Sitzung mit dem Aufsichtsrat der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft und zu einer gemeinsamen außerordentlichen Sitzung mit den Aufsichtsräten der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft und der N-ERGIE Aktiengesellschaft zusammen. Zwei Aufsichtsratsmitglieder haben an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Außerdem fanden zwei gemeinsame Sitzungen der Personal- und Präsidialausschüsse der Städtische Werke Nürnberg GmbH, der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft und der N-ERGIE Aktiengesellschaft statt.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Besetzung des Aufsichtsrats

Auf der Seite der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat kam es gemäß eines schriftlichen Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 2. März 2018 zu personellen Änderungen. Die Herren Marcus König und Andreas Krieglstein sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Gleichzeitig wurden die Herren Thomas Pirner und Joachim Thiel zu neuen Mitgliedern gewählt.

Zum 1. Oktober 2018 ist auf der Anteilseignerseite Herr Prof. Dr. Hartmut Beck aus dem Gremium ausgeschieden. Als Nachfolger wurde Herr Harald Dix von der Gesellschafterversammlung in einem schriftlichen Umlaufverfahren in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren König, Krieglstein und Prof. Dr. Beck für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jahresabschluss

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegt. Die Geschäftsführung hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Die Abschlussprüfer, die in dieser Sitzung persönlich anwesend waren, haben keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Es wurde zugestimmt, den Jahresüberschuss in Höhe von 3.304.015,51 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Dank an Geschäftsführung, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Städtische Werke Nürnberg GmbH für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 29. Mai 2019



Dr. Ulrich Maly
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mehrjahresübersicht

der Städtischen Werke Nürnberg

| | | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 |
|---------------------------------------|----------|---------------|--------|--------|--------|
| Gezeichnetes Kapital | Mio. € | 204 | 204 | 204 | 204 |
| Anlagevermögen (Buchwert) | Mio. € | 2.105 | 2.025 | 2.004 | 1.953 |
| Umlaufvermögen | Mio. € | 585 | 597 | 581 | 544 |
| Investitionen (ohne Finanzanlagen) | Mio. € | 184 | 130 | 177 | 137 |
| Umsatzerlöse | Mio. € | 2.985 | 2.948 | 2.954 | 3.004 |
| Personalaufwendungen | Mio. € | 346 | 321 | 291 | 322 |
| Beschäftigte (Durchschnitt) | | 4.552 | 4.493 | 4.480 | 4.428 |
| Konzernjahresüberschuss | Mio. € | 26 | 76 | 71 | 56 |
| Stromversorgung | | | | | |
| Stromverkauf | Mio. € | 2.166 | 2.134 | 2.096 | 2.176 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | 15.893 | 14.170 | 14.482 | 13.919 |
| Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse) | km | 27.708 | 27.550 | 27.424 | 27.345 |
| Erdgasversorgung | | | | | |
| Erdgasverkauf | Mio. € | 434 | 435 | 479 | 469 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | 13.129 | 14.214 | 14.822 | 12.725 |
| Verteilungsnetz | km | 4.427 | 4.412 | 4.395 | 4.377 |

| | | 2018 | 2017 | 2016 | 2015 |
|----------------------------|---------------------|--------------|-------|-------|-------|
| Fernwärmeversorgung | | | | | |
| Fernwärmeverkauf | Mio. € | 77 | 83 | 89 | 96 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | 1.051 | 1.121 | 1.119 | 1.049 |
| Verteilungsnetz | km | 342 | 341 | 336 | 329 |
| Wasserversorgung | | | | | |
| Wasserverkauf | Mio. € | 72 | 69 | 62 | 63 |
| Abgabe an Kunden | Mio. m ³ | 34 | 33 | 32 | 33 |
| Verteilungsnetz | km | 2.365 | 2.365 | 2.365 | 2.365 |
| Verkehr | | | | | |
| Fahrgäste | Mio. | 152 | 152 | 150 | 144 |
| Umsatzerlöse | Mio. € | 154 | 147 | 141 | 130 |
| U-Bahn-Doppeltriebwagen | | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Straßenbahn-Triebwagen | | 48 | 48 | 48 | 48 |
| Omnibusse ¹ | | 241 | 237 | 238 | 242 |

¹ Einschließlich Omnibusverkehr Fürth sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

Impressum

Städtische Werke Nürnberg GmbH
90338 Nürnberg

Telefon 0911 271-0
Telefax 0911 271-3780

stwn@stwn.de
www.stwn.de

Redaktion

Städtische Werke Nürnberg GmbH

Konzept, Gestaltung, Realisation

Bloom GmbH Nürnberg

Fotografie

Falk Heller, argum GbR